

75  
Jahre

Zukunft schützen



**DAV**

Deutscher Alpenverein e.V.

1925



2000


8 S 166  
FS  
(2000+2)



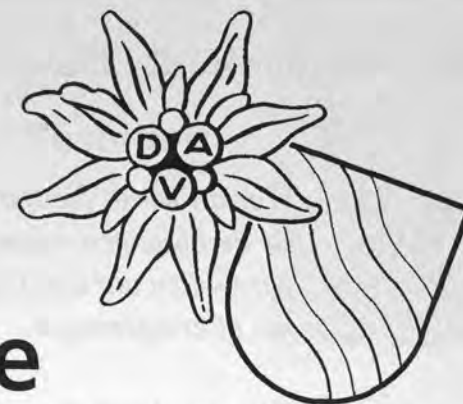
**WAS SERVIERT WIRD,  
WIRD IHNEN SCMECKEN.**



**Sparkasse Beckum-Wadersloh**

Ein Geburtstag muß gefeiert werden – mit vereinten Kräften. Schließlich wird der Deutsche Alpenverein Sektion Beckum e.V. 75 Jahre alt. Lassen Sie sich also servieren, was ihnen schmeckt. Gute Unterhaltung, herzhafteste Köstlichkeiten – und nach dem Fest: unsere hervorragenden Leistungen rund ums Geld! **Wenn's um Geld geht - Sparkasse **

<http://www.sparkasse-beckum.de> E-mail: [sparkasse-beckum@s-web.de](mailto:sparkasse-beckum@s-web.de)



# **75 Jahre Sektion Beckum**

**des Deutschen Alpenvereins 1925 – 2000**





## Warum wir in die Berge gehn

*Warum wir in die Berge gehn,  
sie zu besteigen wagen,  
wir wollen auf den Gipfeln stehn,  
die alles überragen.*

*Wo eine Aussicht uns beglückt,  
wie nirgends sie gegeben,  
den Alltagsorgen weit entrückt  
die Freiheit wir erleben.*

*Weil in der Berge Einsamkeit  
wir zu uns selber finden  
und da die Unrast unsrer Zeit  
am eh'sten überwinden.*

*Und weil es echte Freude macht,  
zu wandern und zu steigen,  
wo Berge stehn in hehrer Pracht  
und ihrem großen Schweigen.*

Hermann Schulte



## ... zum 75-jährigen Bestehen



Willi Klenner

Fünfundsiebzig Jahre Sektion Beckum im Deutschen Alpenverein. Dies ist für uns Anlass, das Jubiläum öffentlich zu begehen. Wer weiß schon etwas aus jener Zeit: 1925? Ich kann nur annehmen, dass die Beweggründe der damaligen Bergbegeisterten die Liebe zur Natur war und auch sicherlich die Neugier, Abenteuer in den Bergen zu erleben. Eine Bergfahrt ist in der Gemeinschaft ein viel größeres Vergnügen als allein.

Die technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten sind heute nicht mehr von so großer Bedeutung wie vor 75 Jahren. Stehen wir heute noch voll hinter den damals aufgestellten Zielen im DAV? Es ist für uns selbstverständlich Verpflichtung, die Ideale unserer Gründergeneration weiter zu pflegen, sie aber den heutigen Gegebenheiten anzupassen. Wandern und Bergsteigen dürfen wir nur noch fördern, wenn sie unter dem Zeichen des Naturschutzes und seiner besonderen Anforderungen stehen. Die Alpen müssen gehegt und gepflegt werden wie eine zarte Pflanze, die vom Aussterben bedroht ist, damit auch nachwachsende Generationen sich ihrer erfreuen können.

In den zurückliegenden fünfundsiebzig Jahren ist in unserer Sektion viel geleistet worden. Eine der größten Anstrengungen der letzten Jahre war der Bau einer künstlichen Kletteranlage in Beckum. Die Entwicklung des Vereins ist sehr erfreulich und so sind inzwischen fast 1000 Mitglieder in der Sektion. Dank sagen möchte ich allen, die sich in all den Jahren in den Dienst der Sektion gestellt haben und sie durch ihren selbstlosen Einsatz wachsen ließen. Für die Zukunft wünsche ich der Sektion Beckum weiterhin ehrenamtliche Bergkameradinnen und Bergkameraden, die sich für Aufgaben in der Sektion zur Verfügung stellen und gute Arbeit leisten.

Willi Klenner

1. Vorsitzender



Josef Klenner

## des Deutschen Alpenvereins: Herausforderungen

Meine Heimatsektion feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Dies ist mir Anlass, einige Gedanken über die auf uns heute und in der näheren und vielleicht auch entfernteren Zukunft wartenden Situationen und Aufgaben zu formulieren.

Das Gründungsprotokoll der Sektion Beckum ist fast beliebig austauschbar mit dem anderer Sektionen, die vor oder während dieser Epoche gegründet wurden. Die Ziele und Aufgaben glichen einander weitestgehend. Die Erforschung der Gebirge, die touristische Erschließung der Alpen, der Bau von Hütten und Wegen waren Standardformulierungen in unseren Satzungen, Monatsheften und wissenschaftlichen Publikationen der damaligen Zeit.

Ein Blick in den heutigen Vereinsblätterwald lässt erkennen, dass sich Zielsetzungen und Aktivitäten weitgehend verändert haben. Dies ist nicht weiter verwunderlich, haben sich doch Gesellschaft und unser Land rasant entwickelt. Auffallend ist die breite Palette an Aktivitäten und Zielen. Die Uniformität der Sektionen während der ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts ist einer Pluralität gewichen, die für alle in unserem Verein Platz und Entfaltungsmöglichkeiten bietet. Natürlich hat es früher auch Unterschiede von Sektion zu Sektion gegeben, allerdings übertrifft die heutige Situation die damalige bei weitem.

Die Erwartungen und die Ansprüche an das neue Jahrtausend sprießen mit inflationären Tendenzen in den Himmel über einem Erdball, der sich der Veränderung und der Eingriffe durch den Menschen erwehren muss. Niemals zuvor waren Lebenszyklen (Halbwertszeit) von Strukturen, Entwicklungen, Ideen, Zielsetzungen und Sicherheitsgefühl so kurz wie im Augenblick. Wer von uns kann noch einigermaßen zuverlässig abschätzen, wie sein persönlicher Lebensraum in zehn Jahren aussehen wird?

Der Alpenverein war immer ein Verein der Bessergestellten in unserer Gesellschaft. Dieses Image hat er bis heute noch nicht abgelegt, denn noch immer liegt das Durchschnittseinkommen unserer Mitglieder über dem der Gesamtbevölkerung, sind bestimmte Berufsgruppen und männliche Mitglieder überproportional und ausländische Mitbürger praktisch überhaupt nicht in unserem Verein vertreten.

In einer Zeit, in der altbewährte Tugenden in Wirtschaft und Gesellschaft kaum noch einen wirklichen Wertemaßstab bilden, stellt sich fast automatisch die Frage, wie es denn zukünftig in einem Verein, der über mehr als ein Jahrhundert von seinen sicheren und privilegierten Ressourcen gelebt hat, aussehen wird. Wirkt sich die Veränderung von ge-

sicherten finanziellen und inhaltlichen Rahmenbedingungen überhaupt auf den Verein aus oder schützen ihn Masse und Behäbigkeit vor den Unbilden einer ungewissen Zukunft?

Der Rückblick auf die letzten zehn Jahre reicht vollkommen aus, wenn man die Dimensionen des bereits im vollen Gang befindlichen Wandels erahnen will. Dieser Wandel, der sich als äußerst vielschichtig darstellt, kann exemplarisch an zwei oder drei signifikanten Beispielen aufgezeigt werden.

Mit der politischen und wirtschaftlichen Union in Europa haben sich unsere Lebensverhältnisse nachhaltig verändert. Einerseits denken alle in globalen Dimensionen, andererseits sind es gerade die regionalen und lokalen Lebensräume, die Eingang in unser Denken und Handeln finden. Mit jeder Fusion von Großkonzernen wird uns unwohler, denn sie demonstriert die Ohnmacht eines Einzelnen gegenüber Staat und Wirtschaft.

Die allgemeine Mobilität und die gestiegene verfügbare Freizeit ermöglichen es jedem von uns, gleich mehrere Hobbys und Sportarten auszuüben. Das Management unserer Freizeit nimmt plötzlich mehr Aufmerksamkeit in Anspruch als berufliche Anforderungen. Wir hetzen von einem Ereignis, von einem Urlaubsziel und von einem Kick zum anderen, ohne dass uns unser Handeln überhaupt bewusst wird. Oberflächlichkeit statt Erleben und Gestalten.

Nach Meinung von Experten hat das Zeitalter von Elektronik, Internet und Kommunikation gerade erst begonnen. Die meisten von uns können mit den täglich rasanten Wechseln von neuen Medien, Computertechnologien und Fachchinesisch bei weitem nicht mithalten. Trotzdem sind wir diesen Dingen ausgesetzt und können uns deren Einflüssen nicht entziehen. Wir sind, ganz gleich ob wir dies wollen oder nicht, fester Bestandteil dieser Entwicklung, die ohne uns in dieser Form gar nicht stattfinden könnte.

Welche Rolle kommt zukünftig dabei einem bodenständigen, in seinen Traditionen behafteten Verein wie dem Alpenverein zu? Unsere Gesellschaft hat immer vom sozialen Engagement ihrer Mitglieder gelebt. Sie hätte als reine Individualgesellschaft, in der sich niemand seinem Mitmenschen gegenüber verpflichtet fühlt, keine Zukunftsperspektive. Mit zunehmender Globalisierung geht einerseits die Bindung an traditionelle Werte und gewohnte Umgebungen verloren, andererseits wächst aber auch gleichzeitig das Bedürfnis nach Orientierung und Überschaubarkeit.

Im Zeitalter weiter zunehmender Freizeit kommt den in diesem Bereich aktiven Organisationen und Unternehmen eine immer bedeutendere Rolle zu. Der Alpenverein steht mitten in diesem Spannungsfeld. Wir werden uns daher wesentlich mehr als bisher aktiv zu Wort melden und auf uns aufmerksam machen müssen, wenn wir den erreichten Stand nicht verlieren wollen an andere, die vielleicht weniger Substanzielles, dafür aber leichter Vermittelbares anzubieten haben.

Die Applikation der neuen Medien ist eine Notwendigkeit, die als Arbeitsmittel, nicht aber als Inhalt unserer Aktivitäten oder gar unserer Ziele verstanden werden darf. Die neue Währung bedeutet zwar einen emotionalen Einschnitt für jeden Einzelnen, sie bringt aber ungleich mehr Vorteile, als dass wir um unsere Identität bangen müssten. Neue

Sportarten werden in noch rascherem Wechsel auftauchen und meistens auch wieder verschwinden.

Die Zukunft unseres Vereins, unserer Sektion hängt nicht in erster Linie von den flüchtigen und schnelllebigen Tagesereignissen, sondern von den gestalterischen Inhalten unserer Ziele und Aktivitäten ab. Es kommt darauf an, den Menschen ins Zentrum unserer Überlegungen zu stellen. Der Mensch in seiner Vielgestaltigkeit inmitten einer gestressten Gesellschaft auf der Suche nach Bewegung, Naturerlebnis und Geselligkeit braucht uns. Es wird ganz darauf ankommen, welche Alternativen und Betätigungsmöglichkeiten wir jedem Einzelnen, ganz gleich ob Kind, Jugendlicher oder Senior, bieten können.

Dem Deutschen Alpenverein als einem Vorreiter des Naturschutzes wird dabei eine ganz besondere Aufgabe zuteil, denn er muss einerseits versuchen den freien Zugang zur Natur sicherzustellen, andererseits aber auch die Natur vor zerstörerischen Eingriffen schützen und verteidigen. Der Mensch als Bestandteil und nicht als Feind der Natur heißt die Maxime.

Der DAV verfügt durch seine Sektionen über ein überaus großes Potenzial an engagierten und versierten ehrenamtlichen Menschen, die den Weitblick und den Mut zu einer entschlossenen Zukunftsgestaltung mitbringen. Ich bin mir sicher, dass es der Sektion Beckum nicht an diesen Personen mangeln wird.

Josef Klenner



1. Vorsitzender

PATAGONIA



Ihr Ausrüster für  
**Wandern • Outdoor • Trekking**  
 Grevener Straße 59a · 48149 Münster  
 Telefon 02 51 / 27 85 59 · Fax 02 51 / 27 85 59

**Öffnungszeiten:**  
 Montag - Freitag 10.00 - 18.30 Uhr  
 Samstag 10.00 - 14.00 Uhr

MARMOT

## ... zum 75-jährigen Bestehen vom Landesverband Nordrhein-Westfalen des Deutschen Alpenvereins e.V.



Erwin Rothgang

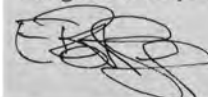
Liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

die Idee des Alpenvereins besteht darin, Menschen die Berge nahe zu bringen. Deswegen ist der Deutsche Alpenverein kein Verein derjenigen, die in den Bergen zu Hause sind, sondern all derjenigen, für die das Bergsteigen ein Aufbrechen aus ihrer Alltagswelt bedeutet. Deswegen fängt das Bergsteigen für jeden von uns immer wieder von vorne an: bei der körperlichen und geistigen Vorbereitung, bei der Anreise, beim Stützpunkt, von dem aus eine Bergwanderung oder eine Besteigung beginnt. Bergsteigen ist ohne Sehnsucht gar nicht vorstellbar.

Dieses und anderes fällt einem ein, wenn man an die Stadt Beckum im Münsterland als Sitz einer Alpenvereinssektion denkt. Vor 75 Jahren waren es Mitglieder benachbarter Sektionen, die den Schritt zur Sektionsgründung wagten. Die organisatorische Selbstständigkeit verlangte nicht nur Vorstandsarbeit, sondern auch ein eigenes Programm. Ein erster Schwerpunkt lag, so verrät es die Vereinschronik, beim Skilauf. Als 1961 die Förderung des wettkampfmäßigen Skilaufs zum Satzungsziel erhoben wurde, war eine Sonderstellung erreicht, die kurz darauf (1963) im Austritt der Skiläufer und der Gründung eines Skiclubs endete. Der Schwerpunkt der Vereinsaktivitäten verlagerte sich danach auf das Wandern. In den 80er-Jahren übernahm die Sektion Beckum ein eigenes alpines Arbeitsgebiet im Wettersteingebirge, dem bald eine Hüttenpatenschaft für die Coburger Hütte in den Mieminger Bergen folgte.

Dass die Sektion Beckum heute mit rund 1000 Mitgliedern um ein Mehrfaches größer ist als noch in den 70er-Jahren, beweist ihre Aktivität und Attraktivität. Ganz sicher war es eine herausragende Idee, in Zusammenarbeit mit der örtlichen Zementindustrie auf einem in einen Freizeitpark verwandelten Steinbruchgelände eine künstliche Kletteranlage zu errichten. Das Sportministerium Nordrhein-Westfalen hatte diesem Vorhaben landespolitische Bedeutung zuerkannt und es deshalb in erheblichem Umfang mitfinanziert.

Aus Anlass des 75-jährigen Bestehens Ihrer Sektion wird – zum zweiten Mal nach 1986 – der Rheinisch-Westfälische Sektionentag in Beckum stattfinden. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen des Deutschen Alpenvereins, der diese Tagung jährlich durchführt, gratuliert ganz herzlich zum Gründungsjubiläum und bedankt sich bereits heute für die erwiesene Gastfreundschaft. Wir freuen uns auf den Besuch in Beckum und die Begegnung mit einer jung gebliebenen Alpenvereinssektion.



Erwin Rothgang, 1. Vorsitzender



## ... der Stadt Beckum

### zum 75-jährigen Bestehen der Sektion Beckum des Deutschen Alpenvereins e.V.

Die Stadt Beckum gratuliert der Sektion Beckum des DAV und ihren Mitgliedern ganz herzlich zum 75-jährigen Bestehen. Bei der Gründung des Vereins hat sich wohl niemand vorstellen können, wie sehr der Bergsport einmal in aller Welt verbreitet sein würde. Die Beckumer Gruppe bestand in den ersten Anfängen aus 52 Mitgliedern. Heute sind es fast 1.000 Damen und Herren, die dem Verein angehören. Darin dokumentiert sich eine beachtliche Leistung der Verantwortlichen in der wechselvollen Geschichte des Vereins in den vergangenen 75 Jahren. Hierfür spreche ich allen Beteiligten Dank und Anerkennung aus.

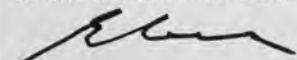
Bergsteigen und -wandern ist heute eine unter vielen Sportarten. Trotzdem besitzt es eine Eigenart: Es ist eine Sportart ohne Zuschauer, aber auch eine Sportart, in der es wie in keiner anderen auf die Verlässlichkeit der Gemeinschaft ankommt. Die Kameradschaft unter den Bergsportlerinnen und Bergsportlern ist sprichwörtlich und international. Sie sind mutig, hilfsbereit, verantwortungsbewusst und ausdauernd. Das haben auch die Beckumer Mitglieder in der Vergangenheit bewiesen.

Durchhaltevermögen wurde in der Geschichte der Beckumer Sektion des DAV immer wieder gezeigt. Vor allem dann, wenn es galt, schwierige Zeiten zu überwinden. Der Vorstand hat das Auf und Ab zu jeder Zeit gemeistert. Es ging immer wieder bergauf, wie es die Mitglieder vom Bergsteigen gewohnt waren. Aus der Sektion entstand auch der Beckumer Skiclub, der heute ebenso wie die Sektion Beckum des DAV das Vereinsleben der Stadt bereichert.

Besonders hervorzuheben sind auch die regelmäßigen Wanderungen in die nähere Umgebung, durch die viele Mitbürgerinnen und Mitbürger eine angemessene sportliche Aktivität gefunden haben. Außerdem trägt das Wanderangebot wesentlich dazu bei, dass viele die nähere Heimat bewusst erleben und kennen lernen. Anerkennung verdient auch die Gründung der Seniorengruppe, die den älteren Mitgliedern ein altersgemäßes und leistungsgerechtes Betätigungsfeld ermöglicht.

Kletter- und Ausbildungsmöglichkeiten für die jüngere Generation wurden mit der sektionseigenen Kletteranlage im Naherholungsgebiet Phoenix geschaffen. Ein Projekt, das zur Attraktivität unserer Stadt weit über die eigenen Grenzen hinaus beiträgt.

Die Sektion Beckum des DAV hat in den vergangenen Jahren Hervorragendes geleistet. Das Engagement ist auch in Zukunft notwendig und wichtig. Ich wünsche Ihnen dabei Erfolg, viele schöne Stunden in der Natur und alles Gute auf allen Ihren Wegen.



Peter Ebell, Bürgermeister



Peter Ebell

## ... der Sektion Coburg



Heinz Engel

Lieber Willi Klenner,  
liebe Beckumer Bergfreunde,

unter der Gratulantschar zu eurem 75-jährigen Jubiläum möchte natürlich auch die Sektion Coburg nicht fehlen.

Bitte nehmt zu diesem denkwürdigen Ereignis unsere herzlichen Glückwünsche entgegen und unseren Dank für die langjährige Unterstützung für unsere Coburger Hütte im Rahmen eurer Hüttenpatenschaft.

Einige Worte dazu, wie unsere Freundschaft zustande kam. Zu Beginn der achtziger Jahre kamen, ausgelöst vor allem durch immer größere Auflagen der österreichischen Behörden, auf die hüttenbesitzenden Sektionen des Deutschen Alpenvereins immer größere Probleme und immer höhere Kosten zu.

Auch uns traf es hart. Für unsere Coburger Hütte mussten ein neuer Küchentrakt, eine separate Pächterwohnung, eine umweltfreundliche Stromversorgung, ein Winterraum und letztlich eine Kläranlage geschaffen werden. Dies löste im Alpenverein die Diskussion aus, wie die nicht Hütten besitzenden Sektionen die Hütten besitzenden Sektionen unterstützen könnten.

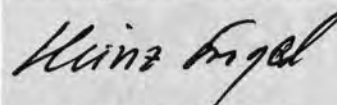
Die Hüttenpatenschaft wurde geboren.

Die Sektion Beckum entschloss sich damals unter der Führung von Josef Klenner, unserem heutigen Hauptvereinsvorsitzenden, spontan zur Übernahme einer Patenschaft für die Coburger Hütte. Mit entscheidend für die Wahl war die Tatsache, dass unsere Arbeitsgebiete im Gaistal unmittelbar aneinander grenzen.

Es entwickelte sich über die Jahre hinweg eine schöne Freundschaft. Wir waren einige Male bei euch in Beckum, eure Wandergruppen waren bei uns im Coburger Land, auf diversen Hauptversammlungen und nicht zuletzt auf unserer Coburger Hütte haben wir manche Stunde in fröhlicher Runde beisammengesessen.

Wir wünschen eurem Fest einen guten Verlauf und der Sektion Beckum auch für die nächsten 25 Jahre eine erfolgreiche Entwicklung.

Mit herzlichen Grüßen  
eure Bergkameraden aus Coburg



Heinz Engel, 1. Vorsitzender

**Machen Sie mehr aus Ihrem Klingeldraht:  
Das neue Video-2-Draht-Set von Siedle.**



Mehr moderne Technik, mehr Design, mehr Sicherheit an der Haustür. Das alles bekommen Sie für nur DM 1.854,- (inkl. MwSt., ohne Installation und Material) mit der neuen Video-Sprechanlage von Siedle. Besonders sauber: Wir schließen sie einfach an Ihren Klingeldraht an.

**SSS SIEDLE**



**Elektro Pelkmann**

Beckum · Neubeckumer Str. 16-22 · Tel. 0 25 21/93 77 0

ELEKTRO  
TV · HIFI  
KÜCHEN

**... von der Gemeinde und dem  
Tourismusverband Leutasch**



Christoph Stock

*Liebe Alpenvereinsmitglieder aus Beckum.*

*Seit eure Sektion 1925 gegründet wurde, ist viel Zeit vergangen und vieles hat sich verändert. Was aber immer noch festen Bestand hat, ist die Freundschaft zwischen Beckum und Leutasch.*

*Mit der Tiroler Leutasch wurden in den vielen vergangenen Jahren nicht nur arbeitstechnische Dinge behoben, sondern es ist eine einzigartige Freundschaft entstanden.*

*Seit nunmehr 20 Jahren kommen 5-6 Vereinsmitglieder für einen einwöchigen Arbeitseinsatz zu uns in die Leutasch. Dabei haben wir alle viel erlebt und schöne gemeinsame Stunden verbracht, ohne aber die Sicherheit unserer Bergwege zu vernachlässigen.*

*Wir Leutascher möchten uns auf diesem Wege für die Mitarbeit und Kameradschaft anlässlich dieses Jubiläums bei euch allen recht herzlich bedanken.*

*Alles Gute für die Zukunft und die nächsten 75 Jahre.*

*Gemeinde und Tourismusverband Leutasch*

*Schöne Grüße*

*Christoph Stock, Direktor*

# Seit 75 Jahren Alpenverein in Beckum

Von den Anfängen bis 1945



Das gewaltige Naturpanorama der Alpen hat schon immer Bewohner und Reisende tief beeindruckt. Aber erst als in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes die Bereisung müheloser wurde, folgten breitere Bevölkerungskreise den Spuren von Kaisern und Königen und entdeckten die Alpen neu. Bald entstand bei naturbegeisterten Bergfreunden der Wunsch nach systematischer Erschließung des Gebirges, was schließlich 1862 zur Entstehung des Österreichischen Alpenvereins (OeAV) führte. Die Gründung des Deutschen Alpenvereins durch Franz Senn, Johann Stüdl, Karl Hofmann und Theodor Trautwein ließ jedoch bis 1869 auf sich warten. Doch erst der Zusammenschluss beider Vereine 1873 zum Deutschen und Österreichischen Alpen-Verein (D.u.Oe.A.V.) machte sie zu einer starken Vereinigung, die in der Folgezeit Wege durch das „unwirtliche Gebirg“ anlegte und erste kleine Unterkunftshütten baute.

Gewiss dauerte es noch lange, bis sich auch in unserer Stadt Bergfreunde zu einem alpinen Verein formierten. So schrieb 1920 der Beckumer Kaufmann Clemens Bomke an den D.u.Oe.A.V. in Wien:

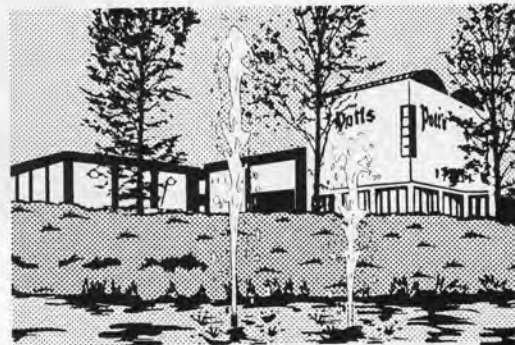
*„An den Hauptausschuß des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, Wien*

*Hiermit melde ich mich ergebenst zwecks Aufnahme in den Deutschen und Österreichischen Alpen-Verein mit der höflichen Bitte, mir die Satzungen bekannt geben zu wollen. Als Referenz nenne ich das Mitglied der Sektion Recklinghausen, Herrn Ger.Ass. Schürholz aus Beckum i.W.*

*Da sich weitere 12 Damen und Herren hiesiger Stadtgemeinde mit der festen Absicht tragen, gleichfalls Ihrem Verein beizutreten, so dürfte es wohl nicht ausgeschlossen erscheinen, daß im hiesigen Ort eine lebensfähige Ortsgruppe zustandekommen könnte, zumal m. W. noch mehrere Damen und Herren, die wiederholt vor dem Kriege die Alpen bereist haben, hier ansässig sind.*

*Von den genannten Interessenten bin ich zur Einholung von Erkundigungen tunlichst beauftragt worden, und ersuche ich Sie daher höflichst um Mitteilung, ob die Gründung einer Ortsgruppe Ihre gefl. Zustimmung finden würde ...“*

Empfohlen wurde ihm seinerzeit die Aufnahme in die Nachbarsektion Dortmund und evtl. die Gründung einer Ortsgruppe zu erwägen, da etwa 50 Mitglieder als Mindestbestand für eine neue Sektion angesehen wurden. Gegen Ende 1924 war es dann so weit. Der Amtsgerichtsrat Max Schürholz, bislang Mitglied der Sektion Recklinghausen, wandte sich erneut an den Hauptverein zwecks Gründung einer Sektion und sprach dabei von 41 Interessenten.



## Zuschauen bei unserer Arbeit in Pott's Naturpark-Brauerei

In Pott's Naturpark-Brauerei, Oelde, In der Geist 120, nahe der Autobahnabfahrt können Sie uns an den Werktagen ohne Anmeldung bei der Arbeit zuschauen. Die Besuchergänge stehen Ihnen offen und geben Einblick in jede Betriebsabteilung. Nach Ihrem Rundgang freuen sich die vielen Gastronomen, die Pott's im Schilde führen, auf Ihren Besuch.

**Pott's**  
feine Bierspezialitäten





Direktor  
Ignaz Mattis

Wien, 9. März 1925

An den geehrten  
Hauptmann des Reg. Div. A. V.

Münster

Mit der Genehmigung der Gründung  
von Sektionen in Beckum sind  
Mitglieder hier insbesondere

mit freundlichen Grüßen

Matth

Dieser Antrag wurde gemeinsam mit dem der Sektion Wittstock im Umlaufverfahren von den Mitgliedern des Hauptausschusses genehmigt. Die Mitteilung hierüber erfolgte durch das zuständige Hauptausschussmitglied, Direktor Ignaz Mattis aus Wien. Auch die Nachbarsektion Dortmund, der bis dahin 37 Beckumer als Mitglieder angehörten, und der Rheinisch-Westfälische Sektionenverband hatten sich mit der Neugründung einverstanden erklärt. Am 25. März 1925 traf die Mitteilung darüber in Beckum ein und der erste Vorstand wurde gewählt mit Amtsratsrat Max Schürholz an der Spitze. Er umfasste laut einer Veröffentlichung in den „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins“ folgende Herren:

**Sektion Beckum i. W.** Der Sektionsausschuß der im März d. Js. gegründeten Sektion besteht aus den Herren: Amtsratsrat Schürholz, Vorsitzender, Clem. Bomke, Kaufmann, Schriftführer, Studienrat Mücke, Kassier, Kaufmann Heinrich Illigens und Benno Frölich, Beisitzer. Die Mitgliedszahl beträgt 51. Beschlossen wurde der Beitritt zum Rhein.-Westf. Sektionenverbände.

Gleichzeitig trat die Sektion Beckum als 24. Sektion dem Rheinisch-Westfälischen Sektionenverband bei. Die erste vorliegende Mitgliederliste umfasst 52 Namen vorwiegend gut gestellter Beckumer Kaufleute und Verwaltungsbeamter, denn nur diese Gesellschaftsschicht hatte zu dieser Zeit kurz nach der Inflation die Mittel, auch in die Bergwelt zu fahren. 1926 stieg die Mitgliederzahl auf 66 an, um dann – leider – bis 1938 wieder auf 35 zusammenschrumpfen. Die große Arbeitslosigkeit der dreißiger Jahre mag dabei eine Rolle gespielt haben.

Mitgliederverzeichnis

der Sektion Beckum des D. & Oe. Alpenverein.  
bislang:

	Sektion Recklinghausen	
1 Schürholz Amtsgerichtsrat	"	Dortmund
2 Illigens Heinr. Kaufmann	"	"
3 Illigens Frau Josefa	"	"
4 Arnsberg Ant. Kaufmann	"	"
5 Jürgens Rud. Hotelbesitzer	"	"
6 Klasberg Hub. Kaufmann	"	"
7 Klasberg Ferd. Ingenieur	"	"
8 Barkhaus Fritz Gastwirt	"	"
9 Haape Aug. Kaufmann	"	"
10 Hagedorn Ferd. Kaufmann	"	"
11 Bomke Clemens	"	"
12 Tenkhoff Hans	"	"
13 Sanson Leo	"	"
14 Koberg Dr. Zahnarzt	"	"
15 Wersmann B. Fabrikant	"	"
16 Scheiper Herm. Bauunternehmer	"	"
17 Danke W. Kreisobersekretär	"	"
18 Bomke J. Rechtsanwalt	"	"
19 Seifert Gymnasiallehrer	"	"
20 Bleckmann Ernst Kaufmann	"	"
21 Meyer Aug. Fabrikdirektor	"	"
22 Mücke Studienrat	"	"
23 Bock	"	"
24 Steiner Dr. Zahnarzt	"	"
25 Boescheinen Wilh. Bankbeamter	"	"
26 Padberg Carl	"	"
27 Horstkötter Leo Kaufmann	"	"
28 Fenne Heinr.	"	"
29 Arens Heinz Bankbeamter	"	"
30 Samson Ferd.	"	aus Rheine
31 Frölich Bernh. Kaufmann	"	"
32 Drude Waldemar Baubeamter	"	Oelde
33 Daldrup Herm.	"	"
34 Hessling Ferd. Brennerbesitzer	"	"
35 Schomacker Gerh. Ingenieur	"	"
36 Berg Fritz Kaufmann	"	"
37 Mahne Heinz Kaufmann	"	"
38 Plassmann Lehrer	"	"
39 Hellmann Adolf Student	"	Münster
40 Josephs Clem. Stadtsekretär	(Neuanmeldung)	"
41 Schimmelbusch E. Kaufmann	"	"
42 Gropp Eisenbahnassistent	"	Neubeckum
43 Bomke B. Oberreg. Rat	"	"
44 Meyer Walter Student	"	"
45 Hagedorn Max	"	"
46 Bleckmann Frau Ernst	"	"
47 Liese Wilh. Amtsrentmeister	"	"
48 Zumbühl B. Kaufmann	"	"
49 Koberg Bernh. Kaufmann	"	"
50 Schrulle Steph.	"	"
51 Renfert Joh. Fabrikant	"	"
52 Horstkötter B. Kaufmann	"	"



Wandergruppe der Sektion Beckum des damaligen D.u.Oe.A.V. vor den Bruchhauser Steinen im Sauerland (1926)



Gründungsmitglied Dr. Max Hagedorn, langjähriger Bürgermeister von Beckum, als Student 1924 auf dem Watzmann

## Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereines.

Abkürzungen:

Die Jahreszahl nach dem Sektionsnamen gibt das Gründungsjahr der Sektion an.  
M = Mitgliederzahl Ende 1930

Hiezu ein Stärkchen am Schlusse des Buches.

### A. Sektionen im Deutschen Reiche.

1. Aachen (Kapuzinergraben 1), 1894, M 368.
2. Achental, Marquartstein, Oberbayern, 1907, M 55.
3. Adorf, Vogtland (Schützenstraße 15/1), 1923, M 37.
4. Aibling, Oberbayern, 1901, M 221.
5. Aichach, Oberbayern (Regensburgerstraße 216), 1898, M 106.
6. Akad. Sektion Berlin (Berlin-Chbg., Röntgenstr. 3), 1889, M 74.
7. Akad. Sektion Dresden (A 24, Bismarckplatz 18), 1901, M 123.
8. Akad. Sektion Jena (Geogr. Anstalt der Universität), 1920, M 222.
9. Akad. Sektion München (Technische Hochschule), 1910, M 180.
10. Allgäu-Füssenstadt (Füssenstadt), 1874, M 865.
11. Allgäu-Kempten (Kempten, Lindauerstraße 10), 1871, M 1086.
12. Allg. Turnverein Dresden (A, An d. Frauenkirche 1), 1910, M 135.
13. Alpenrauzl-Erding, Erding, Oberbayern, 1926, M 76.
14. Alpenland (München, Hiltensbergerstraße 7/1 m), 1923, M 184.
15. Alpiner Skiclub München (München, Barellistr. 5/1), 1920, M 369.  
Altenburg, siehe Sachsen-Altenburg.
16. Amberg, Oberpfalz, 1884, M 227.
17. Ammersee, Dießen, Oberbayern, 1920, M 68.
18. Anhalt (Dessau, Ruffstraße 8), 1895, M 506.
19. Annaberg, Sachsen (Zeppelinstraße 2), 1887, M 150.
20. Ansbach, Mittelfranken, 1887, M 538.
21. Apolda, Thüringen (Bahnhofstraße 33), 1901, M 145.
22. Arnstadt, Thüringen (Gedanstraße 27), 1925, M 100.
23. Aschaffenburg, Unterfranken (Goldbacherstraße 4), 1897, M 161.
24. Aue, Sachsen (Lessingstraße 3), 1908, M 231.
25. Auerbach im Vogtland, Sachsen (Kaiserstraße 22), 1906, M 181.
26. Augsburg (Dttmarzgäßchen), 1869, M 1478.
27. Baar, Württemberg (Schweiningen, Karlstraße 102, 1908, M 88.
28. Baden-Baden (Karlstraße 7), 1889, M 81.
29. Bamberg (Franz-Ludwig-Straße 21/II), 1886, M 334.
30. Barmen (Postfach 74, Wuppertal-Barmen), 1897, M 743.
31. Barmen, Sachsen (Schulstraße 9), 1903, M 269.
32. Bayerland, München (2, SW 1, Bayerstraße 63/0), 1896, M 570.
33. Bayreuth (Brandenburgerstraße 29½), 1889, M 307.
34. Beckum, Westfalen (Alleestraße 33), 1925, M 45.



Der Vorsitz der Sektion ging nach der Zurruesetzung von Amtsgerichtsrat Schürholz 1933 an Studienrat Josef Micke über, dem die undankbare Aufgabe zufiel, die Sektion durch schwere Zeiten zu führen.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten am 31. Januar 1933 wurde dem D.u.Oe.A.V. zunächst ein Sonderstatus zugebilligt. Aufgrund seines überstaatlichen Charakters als Bindeglied zwischen dem Deutschen Reich und Österreich konnten die seit der Gründung des DAV im Jahre 1869 bestehenden demokratischen Strukturen (Sektionen als selbständige Zweigvereine, Hauptversammlung als oberstes Entscheidungsorgan) zunächst beibehalten werden. Durch die Bildung eines reichsdeutschen Sektionentages und die Zwangsmitgliedschaft im „Deutschen Bergsteigerverband im Reichsbund für Leibesübungen“ wurden die deutschen Sektionen jedoch ab 1933/34 an die nationalsozialistische Kandare genommen. Die Sektionen wurden angehalten, den Vorsitzenden in Vereinsführer umzubenennen. Auch die Einführung eines Arierparagraphen in die Satzung wurde gewünscht. Ein Zwang zu diesen Maßnahmen bestand jedoch zunächst nicht.

Ob und wann unsere Sektion diesen Empfehlungen nachgekommen ist, können wir aufgrund fehlender Unterlagen nicht mehr nachvollziehen. Mit dem Erlass der Nürnberger Gesetze von 1935 (Rassenreinheitsgesetze) durften dann auch in der Sektion Beckum (wie in allen Vereinen) „Nichtarier“ nicht mehr Mitglied sein.

Mit dem Anschluss Österreichs im Mai 1938 verlor der D.u.Oe.A.V. seine überstaatliche Funktion. Es erfolgte die Verschmelzung mit dem Deutschen Bergsteigerverband und die Umbenennung in „Deutscher Alpenverein – Deutscher Bergsteigerverband im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen“. Am 17. Juli 1938 wurde die neue Einheitssatzung für Zweigvereine im DAV erlassen. Damit war die Gleichschaltung des Alpenvereins dann endgültig vollzogen.

Die bindenden Passagen mussten nun auch in die Satzung des „Zweiges“ Beckum (das Wort Sektion galt als undeutsch) übernommen werden. Die Genehmigung der Satzungsänderung durch den Verwaltungsausschuss in Innsbruck erfolgte im August 1939. Zwingend vorgeschrieben waren nun unter anderem folgende Passagen:

### Auszug aus der Satzung von 1939

- § 1** Zweck des Vereins ist die leibliche und seelische Erziehung der Mitglieder durch planvoll betriebene Leibesübungen und Pflege des Volksbewußtseins im Geiste des nationalsozialistischen Staates.
- § 4** Bestimmungen über die Mitgliedschaft  
3. Die Mitglieder des Vereins müssen die Voraussetzungen erfüllen, die für den Erwerb des Reichsbürgerrechts durch einen deutschen Staatsangehörigen reichsgesetzlich bestimmt sind. Neueintretende haben dies im Aufnahmeantrag nachzuweisen.
- § 9** Die Geschäftsführung und Vertretung des Vereins liegt in der Hand des Vereinsführers oder seines Stellvertreters. Der Vereinsführer oder sein Stellvertreter sind

Vorstand im Sinne des Vereinsrechts.

Der Vereinsführer wird von der ordentlichen Mitgliederversammlung auf die Dauer von 3 bis 5 Jahren gewählt. Er bedarf der Bestätigung durch den Reichssportführer und kann von diesem jederzeit abberufen werden. Der Reichssportführer kann diese Befugnisse delegieren.

- § 10** Der Vereinsführer ernennt seinen Stellvertreter und die zur Durchführung der Verwaltungsarbeit des Vereins erforderlichen Mitarbeiter (Beirat) und bestimmt ihre Aufgaben. Die Mitarbeiter führen die Geschäfte nach den allgemeinen und besonderen Weisungen des Vereinsführers und sind ihm verantwortlich. ...



## Deutscher Alpenverein

Deutscher Bergsteigerverband  
im Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (DAV.)



Vereinsführung

An a...  
Deutschen Alpenverein  
Zweig Beckum  
Herrn Studienrat  
Josef M i c k e  
B e c k u m  
Adolf Hitler-Str.33

Satzung. E/Pf 2960

23. Aug. 1939

Der uns vorgelegte Satzungsentwurf  
ist genehmigt.

./.. Sie erhalten 2 Stücke, versehen mit  
unserem Genehmigungsvermerk, anbei zurück. 1 Stück  
verbleibt bei unseren Akten.

Mit deutschem Bergsteigergruss !  
H e i l H i t l e r !

Dr. Richard Knöpfler  
Sachwalter.

RS

2 Anlagen !

Seit Anfang der dreißiger Jahre war auf Initiative von Studienrat Micke und Dr. Schad, damals Direktor der Dresdner Bank, eine Skigruppe aktiv. Es wurden Gemeinschaftsfahrten nach Winterberg mit bis zu 30 Teilnehmern durchgeführt. 1938 wurden die skiläuferischen Aktivitäten dann wieder eingestellt, da die örtlichen Machthaber die Skiabteilung „gleichschalten“ wollten.

Bald wurde durch den Verlauf des 2. Weltkrieges die Vereinsarbeit mehr und mehr unmöglich. Im Mitgliederverzeichnis des DAV von 1943 wurde der Zweig Beckum noch einmal mit 8 Mitgliedern aufgeführt.

Nach der deutschen Kapitulation am 8. Mai 1945 wurden alle Vereine vom alliierten Kontrollrat per Verordnung aufgelöst und das Vermögen beschlagnahmt. So ruhte auch das Vereinsleben im AV für einige Jahre. Nach der Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit gingen dann DAV und OeAV getrennte Wege.



Im Harz in den 20er-Jahren: rechts Anton Arnsberg, 2. v. l. Ferdinand Klasberg, 3. v. l. Bernhard Horstkötter



Mitgliedsausweis von Gustav Krogbeumker, ausgestellt 1936





Verwaltungs-Bergsteiger



Seht die ganz besondere Sparte,  
die im Knopfloch unterm Barte  
ihre Edelweisse tragen  
und „Berg Heil“ zu jedem sagen,  
der auf rot markierten Wegen  
abwärts steigt und auch entgegen.  
Im Urlaub und zum Wochenend'  
orientiert sich der Familientrend  
zur Hütte ihrer Sektion:  
Frau Vorstand, „Er“ sowie der Sohn.  
Wenn Seilbahn oder Fahrweg fehlen,  
muß man sich per pedes quälen,  
doch droben winkt ein Bier zum Lohn.  
„Berg Heil“ dem Gründer der Sektion!  
Man hat sein Bett, wie sich's gebührt,  
den Platz am Stammtisch reserviert.  
Man speist die größte Portion,  
denn schließlich ist man Amtsperson,  
ist 66, pensioniert,  
10 Jahre Vorstand und prämiert  
mit goldnem Kranz ums Edelweiß:  
der Treue Lohn, der Mühe Preis!  
Am frühen Morgen, wenn die andern  
geräuschvoll gehn und bergwärts wandern,  
entdeckt der Vorstand mit dem „Zeiß“  
hier einen Bock, dort eine Geiß,  
Frau Vorstand einen Gipfelkuß.  
Wie sie sich da entrüsten muß!  
Der Sohn, ein Mädchen im Bikini  
im Latschenfeld und sonst auch Mini.  
Herr Vorstand unterläßt 'ne Tour.  
Sein Daseinszweck: Schutz der Natur!  
Er sammelt drei Konservendosen,  
zwei weggeworfne Alpenrosen,  
fünf Flaschen und diverse Scherben.  
Wie leicht kann man am Starrkrampf sterben!  
Ins Knopfloch dann zum Edelweiß  
steckt er ein ungeschütztes Reis.  
Steigt ab, Arthritis in den Knien,  
spürt Wasserblasen Wasser ziehn.  
Ernst spricht er von der Exkursion  
am Mittwoch in der Sektion.

Fritz Schmitt



Marktplatz in Beckum

## Von der Wiedergründung bis heute

Für unsere Sektion begann eigentlich erst nach dem Krieg die erfolgreiche Zeit. Beim Deutschen Alpenvereinstag am 22. Oktober 1950 in Würzburg wurde der DAV wieder gegründet. Der neue DAV knüpfte nahtlos an die demokratischen Traditionen und Strukturen des alten D.u.Oe.A.V. von vor 1933 an.

Ein gutes Dutzend getreuer Bergfreunde hörte von der Wiedergründung „ihres“ DAV und erweckte 1951 unsere Sektion zu neuem Leben. Lehrer Heinrich Spirres von der Kettlerschule wurde 1. Vorsitzender und bereits im Februar 1952 konnte er 19 Bergfreunde auf der Mitgliederliste verzeichnen. Er scharte Bergsteiger und vor allem Skiläufer um sich. So wurde am 18. November 1952 eine eigene Ski-gruppe gegründet, die gemeinsame Fahrten ins Sauerland und auch in die Alpen unternahm.

Ab 1953 führte Dr. Wolfgang Leu die Sektion. In diese Zeit fällt auch die Eintragung in das Vereinsregister. 1956 gab er sein Amt an Alfred Schäfermeyer weiter, der durch große Aktivitäten, allerdings meist auf dem Skisektor, das Bild der Sektion in den folgenden Jahren prägte. Da wurden Stadtmeisterschaften im

Deutscher Alpenverein  
Sektion Beckum i.W.

Mitgliederliste vom 21.02.1952

Fabrikant B. Beumer, Beckum,  
Fabrikant B. Mersmann, "  
Clemens Bomke, "  
Dr. Jürgenhake, "  
Stud.-Rat Micke, "  
Stud.-Rat Dr. Mensing, Gronau,  
Dr. Everke, Beckum,  
Frau Beverungen, Beckum,  
Lehrer Spirres, Beckum  
Lehrer Rasche, "  
Kaplan Lange, Ahlen,  
Anton Schulte, Beckum,  
Redakteur Schallück, Beckum,  
Kurt Bomke stud. rer. oec., Beckum,  
Hans Mersmann stud. ing., "  
Hermann Helming stud. med., "  
Franz Brentrup, Beckum,  
Alfred Thülig, "  
Heinz Sander, "

Mit Bergsteigergruß!



*Spirres*



Skiabteilung beim Langlauf, Mitte der 50er-Jahre:  
2. v. r. Werner Albrecht, 4. v. r. Erhard Volkmann, 3. v. l. Helmut Flüggen, links Günter Strunz



Aus „Die Glocke“ v. 9.2.1957. An den Westdeutschen Skimeisterschaften (nordische Kombination) in Neuastenberg beteiligten sich auch Läufer der DAV-Skigruppe Beckum. Unser Bild zeigt die Beckumer Staffel, von links: Werner Albrecht, Joseph Katzer, Kurt Endter und Helmut Flüggen.

### DAV-Skigruppe Beckum in Wuppertal erfolgreich

Beim verbandsoffenen Geländelauf des Westdeutschen Skiverbandes in Wuppertal konnten die Skisportler der DAV-Sektion Beckum mit ihren aktiven Läuferinnen und Läufern aus Neubeckum und Beckum die Erfolgsserie von Liddenscheid und Bielefeld fortsetzen. Es wurden von unseren heimischen Skisportlern auf den schweren gebirgigen Strecken, bei denen in den einzelnen Klassen bis zu 40 Teilnehmer am Start waren, sehr gute Rennen gelaufen und durch Artur Lehrke und Christa Katzer überragende Siege gestellt. Christa Katzer (weibl. Jugend II) siegte mit der Bestzeit für sämtliche Frauenklassen. Das herausragende Rennen lief Artur Lehrke in der Allgemeinen Klasse, deren Lauf er mit 45 Sekunden Vorsprung vor Manfred Roth (ASV Köln), der für SF Dortmund startete, gewann.

Die Platzierungen im einzelnen: Weibl. Jugend II, 1,5 km: 1. Christa Katzer (DAV Beckum) 7:52 Min., Männl. Jugend I, 1,5 km: 1. U. Roß (ESV Wuppertal) 7:44 Min., 2. M. Katzer (DAV Beckum) 8:04 Min., Männer, Alterskl. III, 1,5 km: 1. P. Liebe (SK Düsseldorf) 7:41 Min., 2. Jos. Katzer (DAV Beckum) 8:03 Min., Altersklasse I, 4 km: 1. W. Christians (Cronenberg) 17:21 Min., 3. H. Schröter (DAV Beckum) 18:10 Min., 5. K. Endter (DAV Beckum) 20:30 Min., Allgemeine Klasse, 4,5 km: 1. A. Lehrke (DAV Beckum) 23:44 Min., 2. M. Roth (SF Dortmund) 24:29 Min., 5. W. Fabian (DAV Beckum) 25:14

Min. Mannschaftswertung Frauen (Allg. Klasse): 1. SF Dortmund 25:45 Min., 2. DAV Beckum 27:20 Min. mit Christa Katzer, Ursula Meier und Roswitha Janick, vor den Mannschaften ESV Wuppertal, SK Dortmund, SK Wuppertal und DAV Düsseldorf.

Mannschaftswertung Männer (Allgem. Klasse): 1. SC Cronenberg 1:18,12 Std., 4. DAV Beckum 1:18,38 Std. mit A. Lehrke, W. Fabian und H. Flüggen, vor den Mannschaften SK Wuppertal, DAV Düsseldorf, SK Dortmund, SK Düsseldorf und DAV Elberfeld.

Abfahrtslauf, Skilanglauf und sogar in der nordischen Kombination (inkl. Skispringen) durchgeführt. Dabei errang die Alpenvereinstruppe auch schöne Siege, sogar auf Landesebene, wie uns heute noch aus alten Siegerlisten bekannt ist. In dieser Zeit trat die Sektion auch dem Westdeutschen Skiverband bei.

Die reinen Bergsteiger gerieten jedoch bald in die Minderzahl. Und als 1961 in die Satzung aufgenommen wurde: „Die Sektion fördert den **wettkampfmäßigen** Skilanglauf“, waren mit den daraus folgenden Kosten die Weichen für die Abspaltung des Skiclubs gestellt. Etwa 70 Skiläufer verließen 1963 den DAV und gründeten den Skiclub Beckum. Auf der Hauptversammlung 1963 wurde die Skigruppe dann zum 1. Oktober 1963 offiziell aufgelöst. Lediglich 32 Bergfreunde hielten das Banner des Beckumer Alpenvereins aufrecht. Allerdings erstarb das Sektionsleben mangels Masse fast ganz. In dieser Zeit führte Alfred Schäfermeyer sowohl den Alpenverein als auch den Skiclub als 1. Vorsitzender.

Da bedurfte es schon einer gewaltigen Initialzündung, um wieder Schwung in die Sektion zu bringen. Auf der Mitgliederversammlung 1967 machte Hans Schneider, der aus beruflichen Gründen von der Sektion Paderborn nach Beckum gewechselt war, den Vorschlag, regelmäßige Wanderungen zunächst in der näheren Umgebung durchzuführen. Bereits am 28. Mai 1967 war dann der Start zur ersten Wanderung, die durch den Dicken Busch führte. Die Anfahrt zu den Wanderungen erfolgte anfangs noch per PKW. Treffpunkt war bei Café Steinhoff in der Weststraße und gewandert wurde samstags nachmittags.

Die Idee fand Anklang und so wurde Hans Schneider 1968 zum Wanderwart bestimmt. Bereits Ende des Jahres war dann die Beteiligung an diesen Touren so stark, dass Busse eingesetzt werden konnten. Waren anfangs dank intensiver Pressewerbung auch viele Nichtmitglieder mitgewandert, so stiegen die Mitgliederzahlen bald wieder an. Zum 50-jährigen Bestehen 1975, das mit vielen Gästen in der Gaststätte Schrulle gefeiert wurde, hatte die Sektion mit fast 170 Mitgliedern den Höchststand in der bisherigen Geschichte erreicht. Hans Schneider übernahm in diesem Jahr den Sektionsvorsitz, Alfred Schäfermeyer wurde für seine Verdienste um die Sektion zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Im gleichen Jahr wurde dann noch eine Jugendgruppe gegründet.

Bereits 1978 ging der Vorsitz wegen beruflicher Überlastung von Hans Schneider an Bernd Henkelmann über, der schon seit 1958 das Amt des 2. Vorsitzenden bekleidete. Leider konnte er seine Kraft nur etwas länger als ein Jahr in den Dienst der Sektion stellen. Sein allzu früher Tod im April 1979 brachte die Sektion in eine schwierige Situation, doch mit der Wahl von Josef Klenner stand dann ab 1980 wieder ein junger und tatkräftiger Vorsitzender zur Verfügung. Seit dem Tod Bernd Henkelmanns hatte er die Sektion bereits kommissarisch geführt.

Durch die Gründung einer Seniorengruppe 1980 fanden auch die älteren Mitglieder ein eigenes, leistungsgerechtes Betätigungsfeld. Die erfreuliche positive Mitgliederentwicklung gab uns zu dieser Zeit den Mut, den alpinen Gedanken in den Sektionsaktivitäten zu verstärken. Die Betreuung eines eigenen Arbeitsgebietes in den Alpen schien uns dabei die geeignetste Form zu sein, die satzungsgemäßen Aufgaben des Alpenvereins mitzutragen. So beschloss die Mitgliederversammlung 1981 die Übernahme des Arbeitsgebietes „Südliches Wettersteingebirge – Leutaschtal“.

Ebenfalls in diesem Jahr erschien erstmals unsere dreimal jährlich erscheinende Vereinszeitschrift „Sektionsnachrichten“, die seitdem über viele Veranstaltungen berichtet hat und manchen nützlichen Hinweis weitergeben konnte. Inzwischen hat sie sich zu einem recht ansehnlichen Sektionsorgan mit 32 Seiten Umfang entwickelt.





**Vorstand, Beirat und Ehrenrat im Jubiläumsjahr 1985.**  
 Vordere Reihe von links: Heinz Striethorst, Wanderwart; Franz Schwennecker, Schatzmeister; Friedhelm Brockhinke, Jugendreferent; Alfred Schäfermeyer, Ehrenvorsitzender; Hans Schallück, Ehrenrat, Bernd Sternkopf, Schriftführer; Hintere Reihe: Monika Sydow, Beirat; Elisabeth Henkelmann, Ehrenrat; Paul Heese, Beirat; Helmut Dühme, 2. Vorsitzender; Peter Roßbach, Beirat, und Josef Klenner, 1. Vorsitzender

60 Jahre

Die Leutascher Blaskapelle 1985 beim Platzkonzert auf dem Markt



Jubiläumsfeier zum 60-jährigen Bestehen 1985 im Kolpinghaus

Auch die Ausbildung der Sektionsmitglieder wurde in den folgenden Jahren in unser Programm aufgenommen. Regelmäßig wurden Sektionsbergtouren angeboten und auch durch die Bildung von Skilanglauf-, Kletter- und Frauengruppe wurde das Angebot ausgeweitet. Eine Familiengruppe befindet sich zurzeit im Aufbau.

1985 wurde das 60-jährige Bestehen der Sektion mit Festakt, Fotoausstellung, Platzkonzert und großem Festball im Kolpinghaus gefeiert. Musikalisch unterstützte die Blaskapelle aus dem Leutaschtal diese Feier. Die Mitgliederzahl überstieg in diesem Jahr erstmals die 500er-Marke.

Bereits ein Jahr später richteten wir 1986 auf dem Höxberg erstmals den Rheinisch-Westfälischen Sektionsverbandstag aus. Vertreter aller NRW-Sektionen nahmen daran teil und aus Anlass unseres 75. Sektionsjubiläums werden wir wieder Gastgeber sein.



Rheinisch-Westfälischer Sektionsverbandstag 1986 auf dem Höxberg. Von links: Werner Sedlmaier (DAV), Dr. Carl-Hermann Bellinger (Sektionsverband), Josef Klenner (1. Vorsitzender Sektion Beckum), Bürgermeister Gerd Gertheinrich

1988 wurde unser damaliger Vorsitzender Josef Klenner zum neuen Sprecher des Sektionsverbandes und in Personalunion zum 1. Vorsitzenden des neu gegründeten Landesverbandes NRW des DAV gewählt. 1990 folgte dann seine Wahl in den Hauptausschuss, dem neben den drei Vorsitzenden höchsten ehrenamtlichen Gremium des DAV.

Bereits ein Jahr zuvor (1989) hatten wir uns auf Empfehlung des Hauptvereins entschlossen, unsere Hüttenumlage direkt im Rahmen einer Hüttenpatenschaft an eine Hütten besitzende Sektion abzuführen. Unsere Wahl fiel auf die „Coburger Hütte“, die in der Nähe unseres Arbeitsgebietes „Südliches Wettersteingebirge – Leutaschtal“ in 1.917 Metern Höhe maleirisch über dem Seebensee in den Mieminger Bergen liegt. Zu den Bergfreunden der Sektion Coburg sowie zur Sektion Neu-Ulm, die ebenfalls eine Patenschaft zur Coburger Hütte unterhält, hat sich daraus eine harmonische Freundschaft entwickelt.

Nach dem Ende seiner Wahlperiode im Februar 1992 legte Josef Klenner nach zwölf erfolgreichen Jahren den Sektionsvorsitz nieder. Sein Bruder Willi Klenner führt seitdem tatkräftig unsere Sektion.

Die im gleichen Jahr durchgeführte Hauptversammlung des DAV in Ingolstadt wurde dann zu einem besonderen Ereignis in unserer Sektionsgeschichte. Josef Klenner wurde als Nachfolger von Dr. Fritz März für eine sechsjährige Amtszeit zum 1. Vorsitzenden des Deutschen Alpenvereins gewählt. 1998 wurde er für weitere sechs Jahre in diesem Amt bestätigt. Unse-

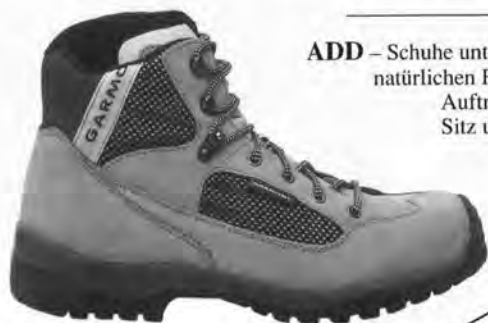
# GARMONT®

Performance Boot Technology

präsentiert: **ADD**

## Was bedeutet ADD ?

Anatomically Directed Design ist die dem Fuß natürlich nachempfundene Formgebung und Gestaltung .



**ADD** – Schuhe unterstützen sinnvoll die natürlichen Fähigkeiten des Fußes bzgl. Auftrittkontrolle, Dämpfung, perfektem Sitz und Bewegungsergonomie.

G-line, Handelsgesellschaft mbH, Hauptstraße 49-51, 59302 Oelde, Tel: 05245/6848 Fax: 6885, [www.g-line.de](http://www.g-line.de)



## Für den Outdoorer

Die Sandale mit den herausragenden Eigenschaften

- Vibramsohle
- Anatomisches Fußbett
- beste Qualität für den Einsatz im Gelände und am Berg



Erhältlich in jedem guten Fachgeschäft

## Unsere Vereinschronik



1992 ging der Vorsitz des DAV von Dr. Fritz März (links) auf Josef Klenner über

re Mitgliederversammlung am 21. Februar 2000 ernannte ihn für seine Verdienste zum Ehrenvorsitzenden

Auch zum 70-jährigen Bestehen der Sektion haben wir am 30. April 1995 mit dem Sterntreffen der nord- und westdeutschen Sektionen eine Festveranstaltung ausgerichtet. Abends folgte dann eine Jubiläumsfeier mit Tanz in den Mai zur Musik der Leutascher Musikanten.

Erste Überlegungen zum Bau einer eigenen Kletteranlage wurden im Dezember 1992 angestellt, denn Kletterverbote an nahezu allen Felsformationen unserer Umgebung ließen uns keine Kletter- und alpine Ausbildungsmöglichkeiten mehr. Nachdem die erste Scheu vor großen Summen überwunden war, nahm das Projekt bald immer konkretere Formen an. Und als schließlich die Finanzierung sichergestellt war, beschloss eine außerordentliche Mitgliederversammlung den Bau der zukunftsweisenden Anlage im Phoenix-Freizeitpark Beckum. Dennoch mussten noch viele Hindernisse überwunden werden, bis schließlich im Juni 1997 die Anlage mit einem Fest und einem Schau-Klettern eingeweiht werden konnte. Christoph Bucher, damals Deutscher Meister im Sportklettern, demonstrierte auf eigens eingerichteten Routen die Möglichkeiten dieser weithin einzigartigen künstlichen Outdoor-Kletterwand.

Durch die Einrichtung einer kleinen Geschäftsstelle an der Lönkerstraße 18 im Oktober 1994 konnte auch das Angebot für unsere Mitglieder wesentlich verbessert werden. So ist seitdem die Sektionsbücherei regelmäßig zugänglich und auch die Verkaufartikel des DAV sind dort erhältlich. Die Umstellung der Mitgliederverwaltung sowie der Buchführung auf EDV sind weitere Schritte zur Modernisierung der Sektion, die man längst auch über Anrufbeantworter, Fax oder Internet erreichen kann.

Freilich unterliegt die Entwicklung einer Sektion über 75 Jahre auch gewissen Zeiteinflüssen wie beispielsweise steigenden Beitragssätzen und personellen Veränderungen in der Führungsmannschaft. Dies drückt sich dann am deutlichsten in der Mitgliederentwicklung aus, wie Sie auf dem Schaubild auf Seite 33 verfolgen können. Danach sind wir als eine der kleinsten Sektionen des Alpenvereins gestartet und liegen heute mit etwa 1.000 Mitgliedern zwar im ganz unteren Mittelfeld, aber als alpenferne Sektion aus einer kleinen Stadt im Münsterland können wir doch stolz darauf sein. Beckum ist in Bergsteigerkreisen zwar nicht weithin bekannt, aber vielerorts anerkannt. **Dies und vor allem der Mitgliederzuwachs in den letzten Jahren gibt uns den Mut zu dem Fazit:**

**seit 75 Jahren Alpenverein in Beckum –  
Tendenz weiterhin steigend!**

Thomas Robbach

# Ein starkes Team!

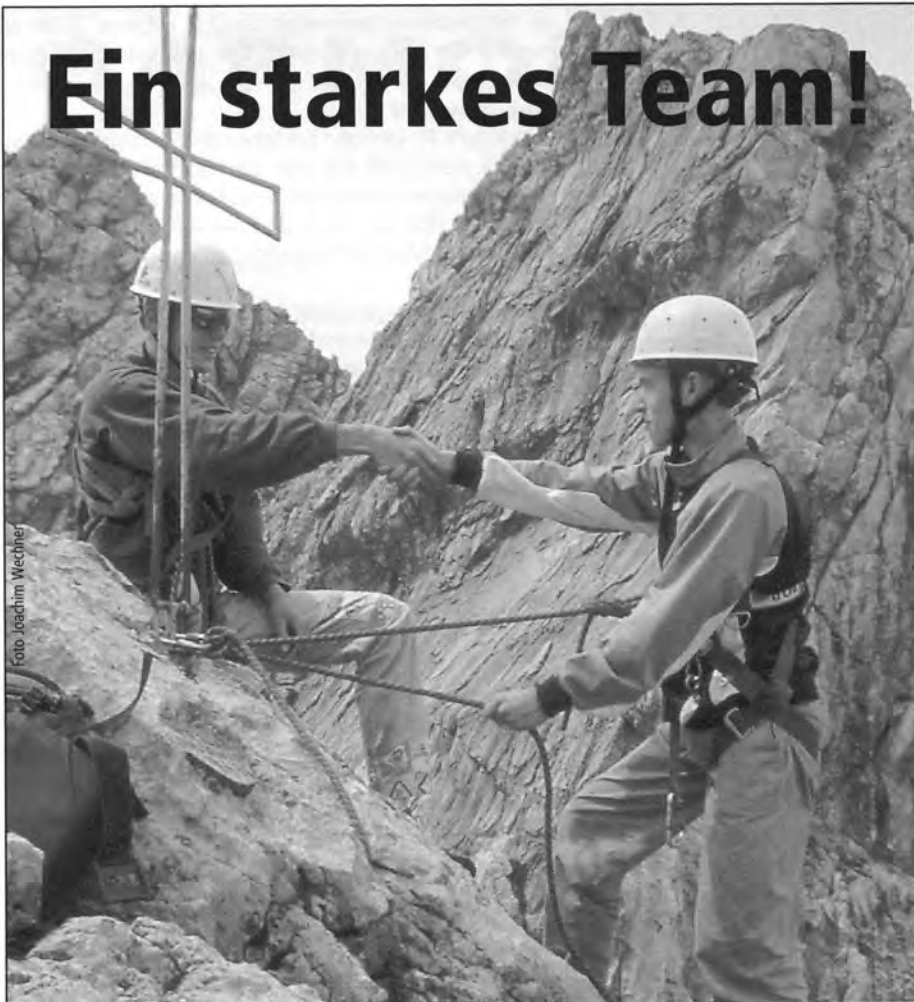


Foto: Joachim Wechher

Die passende Ausrüstung.  
Alles für Wanderer, Bergsteiger  
und Globetrotter!

**BERGSPORT**  
**SUNDERMANN**

Hindenburgplatz 64-66 · 48143 Münster  
Telefon: 02 51 - 5 59 96 · Telefax: 02 51 - 5 15 79  
Internet: [www.bergsportsundermann.de](http://www.bergsportsundermann.de)  
Email: [verkauf@bergsportsundermann.de](mailto:verkauf@bergsportsundermann.de)

Ausbildungskurse, Führungen,  
Wanderreisen, Auslandsbergfahrten,  
Schitouren, Klettercamps.

**CLUB-altitude**  
**Berge. Länder. Kulturen.**

Hindenburgplatz 64-66 · 48143 Münster  
Telefon: 02 51 - 5 59 96 · Telefax: 02 51 - 5 15 79  
Mitglied im Verband  
der Deutschen Bergsteigerschulen e.V.

## Die 1. Vorsitzenden unserer Sektion

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter, die in Vorstand und Beirat für das Wohl unserer Sektion verantwortlich waren, stellen wir hier die Vorsitzenden unserer Sektion im Bild vor.



Willi Klenner, Verwaltungsangestellter  
seit 1992



Josef Klenner, Diplom-Ingenieur  
1980-1991



Hans Schneider, Bankdirektor  
1975-1977



Bernhard Henkelmann, Ingenieur  
1978-1979



Alfred Schäfermeyer, Ingenieur  
1956-1974



Dr. Wolfgang Leu, Zahnarzt  
1953-1955



Heinrich Spirres, Lehrer  
1951-1952



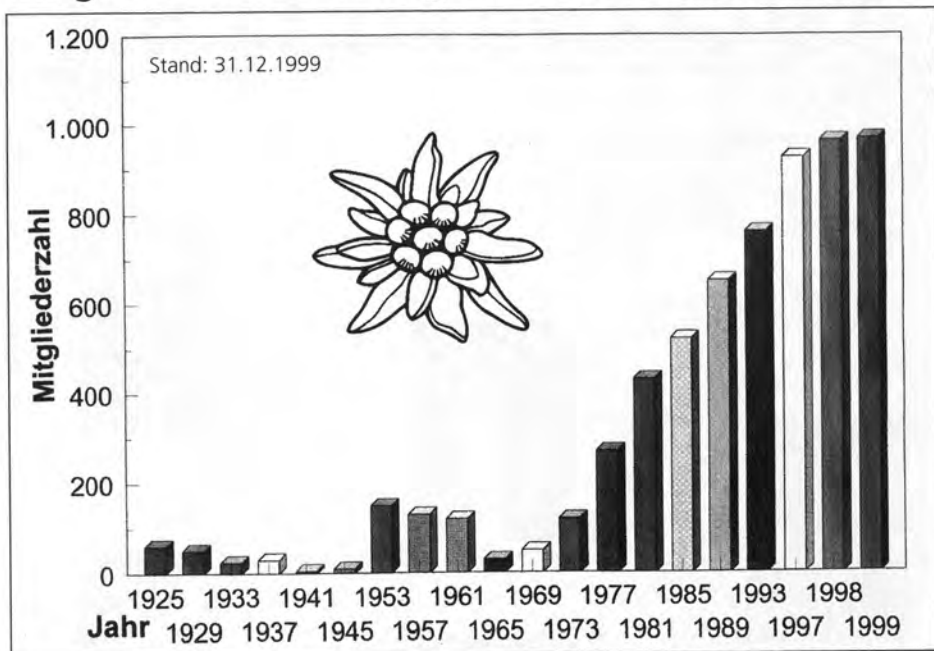
Josef Micke, Studienrat  
1933-1945



Max Schürholz, Amtsgerichtsrat  
1925-1932



## Mitgliederentwicklung der DAV-Sektion Beckum



**Viele Wege  
führen zu Gott –  
einer davon  
führt über die  
Berge!**

Pindar

**Unseren  
verstorbenen  
Bergfreunden  
zum Gedächtnis**



## Unsere Ehrenvorsitzenden



Alfred Schäfermeyer, Ingenieur  
(1903–1985)  
1. Vorsitzender 1956–1974



Josef Klenner, Diplom-Ingenieur  
(geb. 1949)  
1. Vorsitzender 1980–1991  
2. Vorsitzender 1978–1979  
1. Vorsitzender des DAV seit 1992

## Unsere Ehrenmitglieder



Clemens Bomke, Kaufmann (1889–1972)  
Sektionsgründer, Schriftführer 1925–1945



Josef Micke, Studienrat (1888–1960)  
Schatzmeister 1925–1932  
1. Vorsitzender 1933–1945



Heinrich Rasche, Lehrer (1896–1975)  
langjähriges Mitglied (seit 1928)



Bernhard Mersmann, Fabrikant (1892–1984)  
Gründungsmitglied



Franz Schwennecker, Bankkaufmann (1935–1994)  
langjähriger Schatzmeister (1975–1991)



Fred Balke, Diplom-Ingenieur (geb. 1927)  
Bauleiter der Kletteranlage

# Lohnt es sich, das Risiko selbst zu tragen?



Sie können sich, Ihre Familie und Ihren Betrieb nicht gegen alle Gefahren des täglichen Lebens versichern. Das wäre vermutlich viel zu teuer. Um so wichtiger ist es, die wirklich großen Risiken zu (er)kennen und abzusichern. Dabei sollten Sie alle versicherungstechnischen und steuerlichen Möglichkeiten nutzen, um das so preiswert wie möglich zu tun. Ein Beratungsgespräch kostet Sie nur etwas Zeit, spart Geld und bringt Sicherheit.

Wir liefern Entscheidungshilfen!

## Vom Wandern mit Gleichgesinnten

Bergsteigen, Wandern und Alpenverein gehören von jeher zusammen und so ist auch in den Gründerjahren unserer Sektion gemeinsam gewandert worden. In den fünfziger Jahren war die Nachfrage zu den einzelnen Wanderungen sehr gering, denn es wurden nur sporadisch Busfahrten in das nahe Sauerland angeboten, die aber auch gelegentlich wegen mangelnder Beteiligung abgesagt werden mussten. Auf der Mitgliederversammlung 1967 schlug Hans Schneider, vorher Mitglied in der Nachbarsektion Paderborn, vor, es doch einmal mit Kurzwanderungen im heimischen Raum zu probieren. Dieser Vorschlag kam an und bereits am 28. Mai 1967 fand die erste Wanderung statt, die durch den Dicken Busch führte. Angefahren wurden diese Wanderungen mit Privatautos und sie fanden jeweils samstags statt.

*„Sportliche Bergsteiger sind ein hartes und glückliches Geschlecht, noch mehr glücklich ist der ruhig schauende und empfindende Wanderer, der Freund der Blumen.“*

Paula Kohlhaupt

Am Anfang stand eine kleine Wandergruppe mit großer Begeisterung, die dann recht schnell immer größer wurde. Ende 1968 konnten dann erstmals Busse eingesetzt werden. So führten die Tageswanderungen dann schon ins Sauerland, ins Eggegebirge und in den Teutoburger Wald. Ebenfalls 1968 nahm die Sektion dann erstmals am Sterntreffen der nord- und westdeutschen Sektionen in Bad Oeynhausen teil, das seitdem zum jährlichen Standardprogramm der Wandergruppe gehört. Hans Schneider wurde in diesem Jahr zum Wanderwart ernannt.



Grünkohlwanderung im Schnee (Februar 1994)

Viele Traditionsveranstaltungen der Sektion sind aus den kleinen Anfängen der Wandergruppe heraus entstanden, sei es die Schneewanderung (heute Grünkohlwanderung), die Möpkenbrotwanderung, der Maigang oder auch die Adventswanderung (früher Martinswanderung) mit der Auszeichnung der eifrigsten Wanderer.

Auch das 1974 erstmals durchgeführte Edelweißfest ist eine „Erfindung“ der Wandergruppe. In den letzten Jahren nahm trotz steigender Mitgliederzahlen das Interesse am Fest immer mehr ab. So entschloss man sich, dieser schon traditionellen Veranstaltung einen anderen Namen sowie einen neuen Rahmen zu geben. Seit 1998 wird das „Herbstfest“ jetzt in Form eines bayerischen Abends auf dem Hof Buschhoff in der Bauerschaft Dalmer gefeiert. Die deutlich gestiegenen Teilnehmerzahlen zeigen, dass die Neugestaltung ein voller Erfolg ist.

## Unsere Wandergruppe

Nachdem Hans Schneider 1975 den Sektionsvorsitz übernahm, führte Heinz Striethorst dessen erfolgreiche Arbeit weiter. 1978 wurden die Kurzwanderungen um eine echt münsterländische Pättkestour per Fahrrad erweitert. Mit ihrem gemütlichen Abschluss ist sie bis zum heutigen Tag eine Dauereinrichtung geworden.

Ebenso haben die Mehrtagesfahrten einen großen Zuspruch gefunden und sind aus dem Wanderprogramm nicht mehr wegzudenken. Der Startschuss erfolgte 1980 im Rahmen einer Familienfahrt nach Oberstdorf-Spielmannsau sowie 1981 nach Matrei in Osttirol. Hieraus entwickelten sich einwöchige Busfahrten, die jeweils im Herbst stattfanden. Von 1982 bis 1985 führten die Fahrten zweimal zum Barmer Haus in St. Jakob in Deferegggen, nach Bergen im Chiemgau sowie zur Kraichgauer Hütte im Allgäu. Ab 1986 wurden die Wochenfahrten dann auf 10 Tage verlängert. Ziele waren seitdem mehrfach Natz bei Brixen in Südtirol, Madulein im Engadin und Wilderswil im Berner Oberland. Fahrten zum Barmer Haus im Defereggental, zum Edelweißhaus in Königsleiten am Gerlospass ergänzten das Angebot ebenso wie Wanderreisen nach Saas Grund im Wallis, Schöna in der Sächsischen Schweiz, Galtür im Paznauntal, Bordighera in Ligurien sowie Malé im Val di Sole, Trentino. Im Jubiläumsjahr führt die Fahrt, dann zum zwanzigsten Mal, erneut nach Bordighera an die ligurische Küste. Die kleine Stadt liegt zwischen San Remo und Monaco. Die Fahrt wird wie in den Vorjahren wieder unter der bewährten Leitung von Heinz Striethorst stehen.

*„Wer langsam geht, geht gut,  
wer gut geht, geht weit.“*

*Kurt Diemberger*

1995 waren gesundheitliche Probleme ausschlaggebend dafür, dass Heinz Striethorst das Amt des Wanderwartes zur Verfügung stellte. Als sein Nachfolger wurde Peter Becker in dieses Amt gewählt.



Im Bilderfundus gefunden! Wanderung zur Sababurg im Reinhardswald (August 1991)

## Unsere Wandergruppe

Bereits Mitte der 70er-Jahre wurden von der Wandergruppe Hüttenwochenenden durchgeführt, die unter anderem zur Moosberghütte im Solling, zur Westerbecker Hütte im Teutoburger Wald und zur Düsseldorfer Eifelhütte führten. Aus diesen Wochenendfreizeiten entwickelten sich die Viertagesfahrten, die seit ein paar Jahren immer über Fronleichnam stattfinden. Diese Fahrten führten die Wandergruppe in die verschiedensten Regionen Deutschlands und der angrenzenden Nachbarländer, so unter anderem in die Rhön, nach Bad Harzburg und Torfhaus im Harz, auf die Schwäbische Alb, in den Schwarzwald, in die Eifel, die



Sektionsfahrt ins Engadin. Unsere Gruppe auf der Diavolezza

Vogesen, das Coburger Land und die Fränkische Schweiz sowie das Allgäu. 1981 führte die Fahrt die Wanderer sogar nach Paris.

Dieser Rückblick auf die durchgeführten Mehrtageswanderungen sollte die allmonatlich stattfindenden Tageswanderungen aber nicht vergessen lassen. Im letzten Jahr wurden 13 Wanderungen durchgeführt. So wurde im Sauer- und Siegerland, im Lipperland, im Habichtswald sowie in der Umgebung von Osnabrück gewandert. 13 Wanderungen waren zudem auch der Durchschnitt der vergangenen Jahre.

So wurde 1997 in vier Etappen der „Friedensweg“ von Münster nach Osnabrück erwandert. Dazu war im Oktober 1997 der Höhepunkt der Wanderung mit der Pflanzung einer Eiche durch unseren Vorsitzenden Willi Klenner eine Gedenkfeier zum „Westfälischen Frieden von 1848“.

1999 fand eine ebenfalls schon zur Tradition gewordene Wanderung, die „Konditionswanderung“, bereits zum 10. Mal statt. Sie führt stets mindestens über 30 Kilometer.



# HOTEL HÖXBERG

Ihre gute Adresse in Beckum

**Herzlich willkommen  
auf unserer wunderschönen Gartenterrasse!**

**Genießen Sie die Sommertage  
bei Sonnenschein im Grünen!**

**UNSER Angebot  
IHRE Highlights!  
Hochzeitsfeiern und Geburtstage**

**Ihr  
Höxberg-Team  
und  
Familie Hattenhorst**

**59269 Beckum – Soestwarte 1**

**Tel.: 02521/83040  
Fax: 02521/830470**

Viel Arbeit, aber auch viele mit Erinnerungen voll gepackte Stunden in der Natur sowie in der Gesellschaft anderer Wanderer verbergen sich hinter den zum Teil nüchternen Zahlen. An dieser Stelle ist wohl auch ein Dank an alle Wanderführer und Helfer angebracht, die sich in all den Jahren in den Dienst der Wandergruppe gestellt haben. Ohne sie wäre ein derart vielseitiges Programm nicht möglich gewesen. Aber auch ein Wermutstropfen sollte an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, denn seit gut drei Jahren ist leider ein Interessenverlust bei den Tageswanderungen festzustellen. Die Anzahl der Wanderfreunde nimmt ab. Diese Tatsache wirft die Überlegung auf, bei einem Teil der Wanderungen wie in der Anfangszeit wieder den PKW statt den Bus einzusetzen. Hierbei würde aber auch ein Stück Geselligkeit verloren gehen, das einfach zu einer Tageswanderung dazugehört. Die Vielzahl der Freizeitangebote in der heutigen Zeit ist es wohl, die zu bequemeren Aktivitäten lockt. Oder ist es etwa die Angst vor dem Muskelkater, der jüngere „Alpinisten“ von diesen Tageswanderungen abschreckt? Gerade in der heutigen stressigen Zeit sollte man die Natur viel mehr genießen.

Übrigens, die Definition des Dudens für das Wandern sagt Folgendes:

„Bezeichnung für vielfältige Formen der Erholung und des Urlaubssports. Wandern dient auch als Maßnahme der Regeneration.“

*Peter Becker*



Adventswanderung – Nikolaus und Knecht Ruprecht sind immer dabei!

### Wandern kann man in jedem Alter

Bei der Hauptversammlung 1979 in Berchtesgaden regte der DAV seine Sektionen an, mehr als bisher auf die speziellen Wünsche der älteren Mitglieder einzugehen. Das deckte sich nahezu zeitgleich mit Überlegungen in unserer Sektion, denjenigen – vor allem älteren – Wanderern, denen das Tempo unserer Wandergruppe zu hoch ist, ein Alternativangebot zu machen. So fand die Idee, eine Seniorengruppe zu gründen, bei den Vorstandsberatungen Anklang. Da mit Heinrich Liekenbröker auch ein geeigneter Leiter zur Verfügung stand, wurde er bei der Mitgliederversammlung 1980 als Seniorenbeauftragter in den Beirat unserer Sektion gewählt. Ihm folgten 1992 Edwin Mewitz und 1998 Hugo Hesse im Amt.



Hermann-Löns-Gedenkstein, Müden an der Örtze (Lüneburger Heide)

Nach kurzer Anlaufphase startete nach einer Interessentenbesprechung am Mittwoch, dem 24. Juli 1980, die erste Nachmittagswanderung durch das Geisterholz bei Oelde, an der sich 14 Wanderfreunde beteiligten. Seitdem trifft sich der inzwischen ca. 20 Teilnehmer große Kreis 12 Mal im Jahr zu Wanderungen. Die Termine werden nach vorheriger Absprache jeweils in den Sektionsnachrichten veröffentlicht. Alljährlich findet auch eine Wochenfahrt statt, die u. a. in den Harz, die Lüneburger Heide, die Fränkische Schweiz und andere Mittelgebirge führt. Seit Mai 1992 werden außerdem unter Leitung von Günther Sczudlek 6 Mal im Jahr Senioren-Radwanderungen durchgeführt, im Jubiläumsjahr übrigens zum 50. Mal.

Die Veranstaltungen der Seniorengruppe stehen allen älteren, leistungsschwächeren Mitgliedern ohne Altersbegrenzung offen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Hugo Hesse



Seniorenradtour in und um Beckum

### Langläufer leben länger



Unsere Skilanglaufgruppe vor der Bruchhauser Hütte der Sektion Bochum, dem alljährlichen Quartier

Der Skilauf ist seit den frühen Jahren des Alpenvereins neben dem Bergsteigen das große Freizeitbetätigungsfeld unserer Mitglieder. So wurden auch bei uns bereits in den 30er-Jahren Gemeinschaftsfahrten ins Sauerland organisiert und auch der große Aufschwung unserer Sektion nach dem Krieg geht zweifellos auf das Konto der 1952 gegründeten Skigruppe, die bald auch große sportliche Erfolge errang. Nachdem sich diese Gruppe 1962/63 von der Sektion getrennt hatte, war der Skilauf für etliche Jahre kein Thema mehr im Vereinsprogramm, doch als Anfang der 80er-Jahre der Skilanglauf wieder in Mode kam, wurden auch in unserer Sektion Überlegungen angestellt, wieder gemeinsame Fahrten zu organisieren.

Im Winter 1984/85 ergriff dann der stellvertretende Wanderwart Peter Roßbach die Initiative und organisierte gemeinsame Skilanglauffahrten ins Sauerland. Seitdem finden je nach Schneelage gemeinsame sonntägliche Fahrten statt, die über den Skilanglaufwart oft auch recht kurzfristig koordiniert werden. Seit 1985 findet auch mindestens ein Skilanglaufwochenende in der Bochumer Hütte in Bruchhausen statt. Je nach Schneelage geht es zum Langlaufen oder es wird gewandert.

Die Tagesfahrten erfolgen nach telefonischer Absprache, die Wochenendfahrten werden in den Sektionsnachrichten ausgeschrieben. Alle Veranstaltungen der Skilanglaufgruppe stehen allen Mitgliedern offen. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen.

Peter Roßbach



Unsere Skilangläufer ziehen ihre Spuren in den Schnee

## Was macht eigentlich eine Alpenvereinsjugend fernab der Alpen?

An vielen Orten kann man Menschen kennen lernen. Sei's nun auf der Straße, bei der Arbeit oder auf einer Party. Kommt man ins Gespräch, taucht häufig schnell die Frage auf: „Was machst du eigentlich in deiner Freizeit?“ Wenn ich dann so beiläufig erwähne, „ich gehe öfter zum Klettern“, tauchen auf der anderen Seite schnell einige Fragen auf. „So wie Reinhold Messner?“ (Standardfrage bei den über 40-Jährigen) oder „So richtig Freeclimbing, ohne Seil und Haken?“ (Standardfrage bei den Junggebliebenen). Wenn ich dann erkläre, dass es noch andere Bergsteiger als Reinhold Messner gibt und ich kein lebensmüder Adrenalinjunkie bin, sondern man sich sehr wohl beim Freiklettern sichert, tauchen schnell weitere Irritationen auf, wenn man hier im norddeutschen Flachland das Wort „Alpenverein“ erwähnt. „Wie, Alpenverein? Was haben denn Alte...“, wird man dann schnell gefragt. „Nein, Alpenverein heißt das“, unterbreche ich dann betonend.



Barbara klettert die Südostkante (V) am Zwillingsturm, Ith (1997)

Und in diesem Alpenverein betreue ich zusammen mit drei weiteren Jugendleitern die Kinder und Jugendlichen der Sektion Beckum. Doch wozu eine Alpenvereinsjugend fernab von den Alpen? Die Frage ist sicher berechtigt, wenn man der Meinung ist, dass sich die Aktivitäten nur auf die Alpen beziehen. Doch das ist bestimmt nicht so. Die Aktivitäten unserer Sektionsjugend hier in den Beckumer Bergen, wo ja so viele Zementtürme stehen, gehen vom Schwimmen, Schlittschuhlaufen, Biwakieren und übers Klettern an unserer eigenen Kletteranlage bis hin zu Fahrten in die nahen Mittelgebirge. Am verlängerten Wochenende geht es dann auch schon mal etwas weiter weg. Im Sommer kann es sogar passieren, dass man uns für ein bis zwei Wochen gar nicht zu Gesicht bekommt, es sei denn, man sucht uns ganz woanders. In unserem Jubiläumsjahr müsste man dazu bis nach Südfrankreich fahren.

Unser Hauptbetätigungsfeld ist das Klettern. Nicht zu verwechseln mit der Funsportart Freeclimbing. Wir gehören nicht zu der Gruppe, die den Fels nur als Turngerät für ihre Modenschau sieht, den ganzen Winter über im Trainingskeller Klimmzüge zieht, bis der Bizeps platzt, im Solarium die Bräune in die Höhe treibt und bei denen man dann im Sommer ihre Muskeln und die schon bald in ein ungesundes Schwarz übergehende Bräune bewundern kann. Diese Spezies sieht man meist in einer für sie viel zu schweren Tour mehr hängen als klettern. Dabei hört man häufig das Wort „Fuck“, was wohl im Insiderjargon „ablassen“ bedeuten könnte.



Nina klettert am gespannten Seil (Phoenix 1999)

Damit jetzt nicht alle meinen, es gäbe nur Verrückte am Felsen, muss gesagt werden, der Großteil der Kletterer passt nicht zu dieser Beschreibung. Auch in unserer Jugendgruppe sieht es ganz anders aus. Wir klettern zwar auch viel und entwickeln dabei einen gesunden Ehrgeiz, doch oft kann es passieren, dass wir vor lauter Klönen nicht zum Klettern kommen oder wir uns mehr mit einem Ball beschäftigen als mit unserem Kletterseil. Auch lockern wir das Klettern gerne durch kleine Juxolympiaden auf. Besonders beliebt sind unsere Robes Courses (Seilgarten), wo man mit einer selbst gebauten Seilbahn fährt, seinen Gleichgewichtssinn an einem gespannten Seil testen kann oder mutig an einem Seil gesichert in die Tiefe springt.



Auf unserem Edelweissfest 1983 erschien unsere Jugendgruppe mit voller Montur

Nachdem jetzt bekannt ist, was die Jugendgruppen der Sektion Beckum fernab der Alpen so alles treiben, möchte ich noch ein paar Worte zur Entstehung der Jugendarbeit in unserer Sektion verlieren. Im Jahre 1975 wurde unter Hans Schneider eine Jugendgruppe gegründet. Erster Jugendreferent war Helmut Duhme. Die schnellen Mathematiker unter den Lesern werden sicher sofort bemerkt haben, dass die Sektion in diesem Jahr nicht nur ihr 75-jähriges Jubiläum feiert, sondern auch deren Jugendgruppe ein kleines Jubiläum zu feiern hat. Es gibt sie seit 25 Jahren. 1978 führte Friedhelm Brockhinke als Jugendreferent die Arbeit weiter und baute eine schlagkräftige, über viele Jahre bestehende Gemeinschaft jugendlicher Bergfreunde auf. Doch irgendwann werden alle älter und die bestehende Gruppe wurde immer kleiner und kleiner.



Christian klettert eine Tour im Ith (1997)

Danach gab es immer wieder mal kleinere und größere Jugendgruppen, die über einen längeren oder kürzeren Zeitraum bestanden. 1992 löste Gabi Scharf Friedhelm als Jugendreferentin ab. Seit 1995 heißt der Jugendreferent Tobias Meier. Richtig aufwärts mit der Jugendarbeit ging es dann wieder 1997 mit der Einweihung der Kletteranlage im Phoenix-Freizeitpark. Es wurde ein nahe gelegener, klettertauglicher Treffpunkt für die Jugend geschaffen, wo sich zurzeit zwei Jugendgruppen (9–14 Jahre/14–18 Jahre) regelmäßig treffen. Allen, die dazu beigetragen haben, dass unsere Kletteranlage das ist, was sie jetzt ist, möchte ich bei dieser Gelegenheit – auch im Namen aller Jugendlichen, die hierdurch ein neues Betätigungsfeld gefunden haben – ganz herzlich danken.

Wir werden in den nächsten Jahren in der Phoenix (oder sollte man besser sagen „auf der Phoenix“) viele schöne Stunden erleben.

Tobias Meier



Informationen aus der weiten Welt des DAV Summit Club

# Bergsteigen weltweit

**Dreißig Jahre Erfahrung mit Ausbildung und Reisen für Bergsteiger. Beständiger Erfolg durch Innovation und Qualität. Der führende Spezialveranstalter mit anerkannt kompetentem Service-Team für Beratung, Organisation, Betreuung und Führung.**



## Berg- und Kulturwanderungen

Erlebnisreiche Wanderwochen in den Alpen, in bedeutenden Gebirgslandschaften Europas und auf Sonneninseln. Kompetent geführte Tagestouren mit guten Unterküften. Sorgfältig komponierte Programme erschließen Naturschönheiten und Kulturschätze.

Drei Beispiele aus dem umfangreichen Angebot:  
 + Zu Fuß über die Alpen von München nach Venedig;  
 + Hochgebirgswanderungen zu den schönsten Aussichtsgipfeln im Berner Oberland;  
 + Auf dem Sentiero Italia durch Sardinien.

## Professionelle Bergsteiger-Ausbildung

Systematisches Kursprogramm in allen Bergsteigerdisziplinen vom Alpinen Basiskurs für Einsteiger bis zum Sportkletterkurs für Experten. Über 200 staatlich geprüfte Bergführer leiten die Kurse auf guten, speziell ausgestatteten Berghütten in optimal geeigneten Alpenregionen. Wochenend-Spezialkurse mit Themen, die besonders wichtig für Solotouren oder Outdoor-Unternehmungen ohne professionelle Führung sind, wie z. B. Lawinenkunde, Erste Hilfe, Klettern, Eisausbildung, Spaltenbergung.



## Ski- und Schneeschuhtouren in den Alpen

Im Tiefschnee ist Skifahren am schönsten: Großes Skiwochenprogramm für Ausbildung, Training und Urlaub in attraktiven Wintersportrevieren. Vom Einsteigerkurs bis zur anspruchsvollen Ski-Hochgebirgsdurchquerung und Ski-Plus-Tiefschnee-Vergnügen. Mit Hotelkomfort oder Hüttenromantik. Neu im Trend und sehr beliebt: Schneeschuh-Wanderwochen – ein intensives Naturwandlerlebnis im Winter.



## Weltweite Trekking-Reisen

Vor 30 Jahren hat der DAV Summit Club das Konzept der Trekking-Reise entwickelt. Die Vielfalt wird allen Wünschen gerecht: vom bewährten, leichten Kultur-Trekking in Nepal mit komfortablen Hotels und Lodges bis zu innovativen, anspruchsvollen Trekkings in siedlungsferner Urnatur wie im Karakorum, in Grönland oder Patagonien. Unsere Grundsätze, optimale Qualität und Sicherheit bei Planung und Durchführung sowie kompetente, zuverlässige Betreuung und Führung unterwegs, ermöglichen intensive Erlebnisse bei allen Reisen wie z. B. die geheimnisvollen Wüstenstädte im Jemen, Tibets verborgene Klöster, Eisgipfel der Cordillera Blanca in Peru, Panoramawege zum Everest Basecamp oder Safari mit Kilimandscharo-Überschreitung in Ostafrika.



## Mountain-Bike-Reisen

Abenteuerlich, aber nicht riskant sind unsere Mountain-Bike-Reisen, denn wir garantieren optimale Routen, perfekte Organisation und professionelle Betreuung mit Begleitbus. Drei Beispiele aus dem aktuellen Programm 2000: Mountainbike-Abenteuer: „Transalp“ – Von Oberstdorf zum Gardasee; Mountainbike-Trekking Indien/Ladakh – Über die höchsten Pässe der Erde zum Kardung-La, 5602 m; Mountainbike-Erlebnis Teneriffa – Rund ums Jahr um Spaniens höchsten Gipfel.

**Unser Extra-Angebot für individuelles Konditionstraining:** Sie können das DAV Summit Club-Hotel Alta Montana in Teneriffa für beliebige Zeit buchen und dort erstklassige Mountain-Bikes ausleihen.



**Bergsteigen weltweit**  
**DAV SUMMIT CLUB**

Am Perbacher Forst 186 81545 München  
 Telefon 0 89 / 6 42 40-0 Telefax 0 89 / 6 42 40-1 00  
 E-mail@DAV-Summit-Club.de

## Expeditionen im klassischen Stil

Die größte Herausforderung für Höhenbergsteiger und erfahrene Outdoorfans. Langjährige Erfahrung mit der Organisation und genaue Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse sind fast schon Erfolgsgarantien. Einige Gipfel aus dem Expeditionsplan 2000: Aconcagua 6959 m, Mustagh-Ata 7546 m, Kan Tengri 7010 m, Dhualagiri 8167 m. Als Alternative zum Höhenbergsteigen zwei abenteuerliche Exkursionen in Eiswüsten: Expedition zum Nordpol und Grönlanddurchquerung mit Ski und Hundeschlitten.



## Individueller Organisations-Service

Gerne führen wir im Katalog beschriebene Programme und Sonderreisen exklusiv für geschlossene Gruppen durch. Auf Wunsch bieten wir individuelle Ausbildung, reservieren Kurstermine oder organisieren Bergtouren mit Einzelbetreuung durch einen DAV Summit Club-Bergführer.

## Information und Beratung

Detaillierte Informationen über unsere Angebote finden Sie im Gesamtkatalog 2000. Darüber hinaus beraten wir Sie gerne persönlich. Vor allem für schwierige Unternehmungen und Expeditionen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung. Und für alle Outdoorfans gibt es seit vielen Jahren einen festen Termin für Anregungen, Informationen und kompetente Beratung: das Trekker-Treffen des DAV Summit Club Ende Januar in Berchtesgaden, die größte Informationsbörse für weltweite Bergreisen.

# Vom Wandern mit Kindern

Zu Beginn der 90er-Jahre wurde das Familienbergsteigen vom Alpenverein verstärkt propagiert. Verschiedene Versuche, in unserer Sektion eine Familiengruppe zu etablieren, wurden jedoch nach kurzer Zeit wegen mangelndem Interesse wieder aufgegeben. Im Juni letzten Jahres haben wir die Familiengruppe in der Sektion Beckum dann neu gegründet. Schon nach wenigen Unternehmungen hat sich ein Kreis Interessierter gefunden, die regelmäßig an den Veranstaltungen teilnehmen. Hierzu zählen 7 Familien mit insgesamt 14 Erwachsenen und 12 Kindern von 5 bis 12 Jahren. Neben zwei Wanderungen im Sauerland (Bruchhauser Steine und Hochheide) haben wir eine Fahrt zum Felsenmeer nach Hemer unternommen. Hier wurde während der Wanderung auch eine Tropfsteinhöhle besichtigt.



Familiengruppe auf dem Feldstein, Bruchhausen

Bei einem Treffen der Eltern der Familiengruppe Ende Oktober wurde dann gemeinsam das Programm für das erste Halbjahr 2000 festgelegt. In diesem Jahr werden wir uns neben einigen selbst organisierten Aktivitäten zum Teil auch den Fahrten der Wandergruppe der Sektion anschließen. Auf diese Weise möchten wir die Bekanntschaft der „alten Hasen“ machen und diese hin und wieder auch mal aus ihrem gewohnten Trott herausholen. Wir hoffen, dass dies dann wieder zu einer „gesunden“ Altersstruktur führt.

Im Juni haben wir unsere erste Mehrtagestour geplant. Es geht von Freitag bis Sonntag mit PKWs nach Schwalefeld bei Willingen in eine Jugendherberge. Wir hoffen, dass das Interesse sich noch etwas steigern wird, damit auch neue Ideen eingebracht werden. Als großes Ziel haben wir eine mehrtägige Hüttentour in den Alpen vor Augen, die Realisierung könnte aber noch etwas dauern.

Jürgen Brexler



Familiengruppe auf der Hochheide/Niederfeld

Der Weg ist das Ziel

## Vom Schützen und Bewahren

Wie sehr dem 1869 gegründeten Deutschen Alpenverein die intakte Erhaltung seines Zielgebietes am Herzen lag, zeigte sich bereits 1900 in der Gründung des „Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen“. 1927 wurde dann der Schutz der Natur in allen Sektionssatzungen als eines der Ziele des Vereins verankert, also schon zu einer Zeit, als die heute gebräuchlichen Schlagworte wie Natur- und Umweltschutz weitgehend noch unbekannt waren.



Naturkundlicher Morgenspaziergang

Heutzutage gibt es in jeder DAVSektion einen Naturschutzreferenten, dessen Aufgabe sich allerdings einige Zeit vorrangig auf den Alpenraum als das Arbeitsgebiet des DAV richtete. Erst seit unser „Landesverband Nordrhein-Westfalen“ der „Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW“ (LNU) beigetreten ist, haben wir etwas bessere Chancen, zum Beispiel unsere Interessen für ein freies Waldbetretrungsrecht und Klettermöglichkeiten an den verschiedenen Felsformationen unserer weiteren Umgebung zu wahren.

*„Man liebt nur, was man kennt,  
und man schützt nur, was man liebt.“*

Konrad Lorenz

Im heimischen Bereich bleibt neben persönlicher Mitarbeit in örtlichen Naturschutzorganisationen vor allem die Aufklärung über umweltrelevante Themenbereiche, worin auch unser Naturschutzreferent Bernd Sternkopf seit 1981 seine Aufgabe in unserer Sektion sieht. Letztlich führt nur mehr Wissen über die Zusammenhänge in der Natur zu der erforderlichen Einsicht für Maßnahmen zu ihrem Erhalt. So werden nach sporadischen Anfängen in früheren Jahren seit 1983 regelmäßig alljährlich vier „Naturkundliche Morgenspaziergänge“ jeweils an einem Sonntagmorgen durchgeführt, die stets unter fachlicher Leitung stehen. Nach

kurzer Wanderung im heimischen Bereich wird dann ein ständig wechselndes Thema behandelt wie z. B. „Der Kreislauf des Wassers“, „Die Orchideen unserer Heimat“, „Waldschäden – auch bei uns?“, „Die Bienen im Haushalt unserer Natur“ u. v. a.



Die Renaturierung der Welse erklärte uns  
Herr Sommer, Umweltreferent der Stadt Beckum

In den letzten Jahren sind auch vermehrt Betriebsbesichtigungen von Gärtnereien, Klärwerken, Zementwerken usw. durchgeführt worden. So sind mittlerweile 62 Exkursionen zusammengekommen. Die meist erfreulich große Teilnehmerzahl beweist die Richtigkeit des eingeschlagenen Weges der Weiterbildung und die Beteiligung von Kindern freut uns dabei besonders. Auch bei den öffentlichen Lichtbildervorträgen ist immer wieder mal ein Naturschutzthema dabei. Berichte in den Sektionsnachrichten und Kurzvorträge des Naturschutzreferenten bei Sektionsabenden ergänzen die in freier Natur gewonnenen Erkenntnisse, denn Umweltschutz tut Not!

Bernd Sternkopf

*„Wer die Berge liebt,  
lässt ihnen die Blumen.“*

Schweizer Sprichwort



Frauenstuh. Lippe gelb,  
Spitel purpurbraun.  
Gross %, nat. Gr.

## Von Autos und Bergsteigern

Die meisten Menschen erwerben zu ihrem achtzehnten Geburtstag den Führerschein, der es ihnen dann ermöglicht, Auto zu fahren. Das Gleiche gilt für das Bergsteigen. Jeder, der bergsteigen möchte, sollte sich das nötige Grundwissen aneignen, um dann durch weitere eigene Erfahrungen zum geübten Bergsteiger zu werden. In den letzten Jahren hat sich das Bergsteigen zu einer Trendsportart entwickelt. Bergsteigen und Klettern finden immer mehr Erwähnung in den Medien und werden sogar von der Werbeindustrie benutzt. Fast immer wird jedoch ein verzerrtes Bild vermittelt. Dieses führt dazu, dass sich die Menschen begeistern lassen, sich die immer flächendeckender verfügbare Ausrüstung leisten und leider viel zu oft als Autodidakten auf den Weg machen. Sie „fahren“ mit ihrer hochgezüchteten Maschine los, ohne vorher den Führerschein erworben zu haben.

In den vergangenen Jahren war viel Bewegung im Bereich „Ausbildung“ der Sektion Beckum. Wir haben Bergwanderführer, viele Jugendleiter, Absolventen für den „Alpinen Basis-kurs für Fachübungsleiter“ und haben die Ausbildung von „Ausbildern für künstliche Kletteranlagen“ ermöglicht. Außerdem gibt es schon wieder ernsthafte Anwärter für Fachübungsleiter, die in den nächsten Jahren ihre Fähigkeiten in den Dienst des Vereins stellen wollen.

Es wurden viele Ausbildungskurse angeboten, die auch gut frequentiert waren: mehrere einwöchige Eiskurse in den Alpen, viele mehrtägige „Alpine Grundkurse“ an den Bruchhauser Steinen, im Harz und an den Dörenther Klippen. Viele Wochenend-, Tages- und Abendveranstaltungen zu verschiedenen Einzelthemen wurden durchgeführt (Wetter, Karte und Kompass, alpine Gefahren, Ausrüstung, Seiltechnik, Tourenplanung, Gletscherkunde). Die Teilnehmer werden sich noch gut an die Übungen privat in der Küche, im Partykeller, in und um Stromberg und in der Geschäftsstelle erinnern. An dieser Stelle nur ein paar Stichworte: Bergprofile aus Knetgummi, Abseilen am Tretbecken, Querfeldein-Orientierung in polierten Sonntagschuhen ...



Unser Ausbildungskurs 1984 an den Bruchhauser Steinen

Sehr wichtig ist auch die permanente Ausbildung im Jugendbereich sowie die private Weitergabe von Wissen beim Klettern und bei gemeinsamen Touren. Es gibt aber auch Sachen, die man mangels Interesse nicht verwirklichen konnte, z. B. einen Erste-Hilfe-Kurs.

Wir sind stolz darauf, fast alle Kurse mit Ausbildern aus unserer eigenen Sektion ermöglicht zu haben. Diesen und allen Ausbildern aus Nachbarsektionen an dieser Stelle einen herzlichen Dank für ihr Engagement. Sie opfern viel Zeit, um sich fortzubilden und in ihrer Urlaubs- und Freizeit ihr erworbenes Wissen an andere weiterzugeben.

Dieses Zeitopfer fällt gerade heute niemandem mehr leicht und beschränkt die Zeit für die Familie und die persönliche Verwirklichung in seinem Sport.

Noch haben der Deutsche Alpenverein und seine Sektionen die größte Kompetenz, was Ausbildung und Wissen im Bergsport betrifft, nicht nur auf dem Papier. Diese Kompetenz muss aber besonders von den Mitgliedern anerkannt und angenommen werden. Wie der Führerschein der Einstieg zum Erlernen des Autofahrens ist, muss die Teilnahme am Ausbildungsangebot der Einstieg zum Erlernen des Bergsteigens sein.

Wir stellen weiterhin Fahrlehrer, pardon: Ausbilder, und entsprechende Angebote bereit.

Jürgen Burda



Der langjährige Ausbildungsreferent Jürgen Burda am Standplatz, Feldstein



Ausbildungskurs in der „Sauerlandhütte“ der Sektion Dortmund in Bruchhausen



# Natürlich Leutasch **Tirel**

**Das Wanderzentrum in den Alpen  
mit 2 Wandergroßveranstaltungen:**

14. – 17. September 2000

3 Tage IML - Einhornmarsch (ca. 5000 Teilnehmer)

20. – 24. Juni 2001

7. internationale Wanderolympiade (ca. 15.000 Teilnehmer)

Info: Tourismusverband A-6105 Leutasch  
Tel. 0043/5214/6303 · Fax 0043/5214/6965 · [www.leutasch.com](http://www.leutasch.com)

**Passbilder zur Auswahl ...  
Wo gibt's denn sowas ?**



**Bilder mit OK-Auswahl !**

... wir fotografieren Sie mit unserer neuen  
digitalen Passbildanlage

... und Sie wählen die schönsten  
Bilder aus

**natürlich bei ...**

**Foto PÖTTER**

BECKUM, Weststraße 12 · OELDE, Ruggestraße 19

### Von den Beckumer Bergen zu den Alpengipfeln

Wohl solange unsere Sektion besteht, sind Bergfreunde in kleinen Gruppen gemeinsam ins Gebirge gefahren, doch fanden diese Fahrten stets im Freundeskreis auf privater Ebene statt. Leider fehlen uns alte Aufzeichnungen oder Zeitungsartikel über die Jahre vor 1945, doch muss man berücksichtigen, dass in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg nur wenige gut gestellte Bürger unserer Stadt finanziell in der Lage waren, das Gebirge zu bereisen. In der



*Unsere Tourengruppe 1984 am Aletschgletscher im Berner Oberland*

Nachkriegszeit, als überwiegend die Skiläufer die Geschicke unserer Sektion bestimmten, gab es bereits sporadisch Gruppenfahrten in die winterliche Alpenwelt. Erst nach Erstarkung der Wandergruppe in den siebziger Jahren fasste Hans Schneider als damaliger Wanderwart 1973 den Mut zur ersten Bergwanderwoche. Zielgebiet der legendären „Puddingkarawane“ war das Karwendel und der Erfolg dieser Tourenwoche mit sieben Teilnehmern war der Grundstein einer Tourengruppe, die bis in die achtziger Jahre hinein bestand und aus deren abwechslungsreichem Tourenprogramm hier nur die Zillertaler, Stubai und Ötztaler Alpen, die Dolomiten und das Berner Oberland aufgeführt sein sollen. In den folgenden Jahren bildeten sich weitere Gruppen, die jedoch wieder auf privater Ebene gemeinsame Bergtouren unternahmen.

Nach der Ausbildung von Peter Becker, Heinz Haske und Willi Klenner zu DAV-Wanderleitern werden seit 1993 nun auch geführte Bergwanderwochen für unsere Mitglieder angeboten. Ziele waren bisher der Friedensweg in den Karnischen Alpen, die Lechtaler Alpen, der Meraner Höhenweg in Südtirol, Wetterstein und Mieminger Berge mit Besuch unseres Arbeitsgebietes sowie der Coburger Hütte, das Karwendel sowie die Berchtesgadener Alpen mit dem Steinernen Meer.



*Unsere Wandergruppe unter der Leitung von H. Haske auf der Birkkarspitze*

Im Jubiläumsjahr führt die Bergwanderwoche unter Führung von Heinz Haske vom 5. bis 12. August ins Rätikon, das Grenzgebirge zwischen der Schweiz und Vorarlberg.

## Von Heckmair bis Kammerlander

Der Lichtbildervortrag in der Sektion ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Aktivität, d. h. ein selbstverständlicher und wichtiger Teil des Sektionslebens, wie die geführte Tour, das gemeinsame Unterwegssein in den Bergen. Der Zeitpunkt der Gründung des Alpenvereins fällt in etwa zusammen mit der Zeit, in der die Kamera auch mit ins Gebirge genommen werden konnte. Die beschichteten Platten als Umkehrmaterial (Schwarzweißdia), über einen Projektionsapparat auf eine weiße Fläche geworfen, brachte erstmals die authentischen Bilder aus den Bergen ins Zimmer, in den Saal, vor die Augen der interessierten Zuschauer.



Großes Interesse bei allen Zuschauern bei den 3-D-Vorträgen von Rolf Koch

Eine weitere Steigerung erfuhr das Vortragswesen nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Farbdiafilm. Diese preiswerte Möglichkeit, das naturgetreue Bild vom Berg nach Hause zu tragen, gab auch den Lichtbilderabenden in unserer Sektion ein neues Gesicht. Anfangs wurden zwei bis drei öffentliche Lichtbildervorträge oder Filmvorführungen durchgeführt, wobei allerdings bei Gastrednern die Einnahmen durch die wenigen Zuschauer im krassen Missverhältnis zu den Unkosten standen und Fabrikant Bernhard Beumer öfters als Mäzen einspringen musste.



J. Klenner und der „Bergrettungspapst“ W. Gramminger zu Gast in Beckum

Schon damals fanden die Vorträge im Restaurant „Zu den Drei Kronen“ statt, doch auch das Hotel „Zur Post“ tauchte in der Vereinschronik auf. Rektor Karl Loven aus Aachen war damals beliebter Referent und auch Anderl Heckmair, einer der Erstbesteiger der Eigernordwand, war zu Gast in Beckum.

Seit vielen Jahren veranstalten wir in jedem Winterhalbjahr sechs öffentliche Lichtbildervorträge im Saal unseres Vereinslokals Gaststätte „Zu den Drei Kronen“ (Topp), die sich eines guten Zuspruchs erfreuen. Auch die nicht vereinsgebundenen Berg- und Naturfreunde kommen gern zu diesen Veranstaltungen. Bergführer, Alpinatoren und andere Gastredner aus dem Sektionsverband werden alljährlich für ein ausgewogenes Programm verpflichtet.

Erfahrungsaustausch in lockerer Stammtischatmosphäre ist auch die Grundlage unserer Sektionsabende, die eigentlich einmal im Monat durchgeführt werden sollten, jedoch aufgrund mangelnden Interesses nur zwei- bis dreimal im Jahr stattfinden.

In unserem Jubiläumsjahr können wir uns wieder auf einen besonderen Vortrag freuen. Der Südtiroler Expeditionsbergsteiger Hans Kammerlander kommt am 17. November mit seinem Vortrag „Bergsüchtig“ zu uns nach Beckum.

Peter Bellenhaus

## Probier's mal mit Gemütlichkeit

Seit wir 1994 unsere Geschäftsstelle im Hause Lönkerstraße 18 eingerichtet haben, die auch Platz für Vorstandstreffen, Besprechungen mit Gästen, Schulungen usw. bietet, war es nahe liegend, dass auch unsere Mitglieder die Räumlichkeiten zu gemütlichen Treffen nutzen. Den Damen war zuerst daran gelegen und so trafen sie sich auf Initiative von Irmgard Schröder dort erstmals am 7. März 1995. Seitdem findet der „Frauentreff“ jeweils am ersten Donnerstag jeden Monats um 15 Uhr statt. Er steht jeder Bergfreundin offen zum Plaudern und gelegentlichen Basteln bei Kaffee und auch mal bei Kuchen. So haben sie für unsere Sektionsveranstaltungen schon manche Dekoration hergestellt, sehr zu unserer Freude.

Auch die Männer unserer Sektion bauen zurzeit unter Leitung von Herbert Weinhold eine Gruppe für einen regelmäßigen „Klönnachmittag“ auf, der an jedem dritten Montag im Monat um 16 Uhr stattfindet. Bergerlebnisse und Urlaubsvorschläge werden genauso erörtert wie Fragen rund ums Haus und die Familie. Auch hier sind ein paar neue Gesichter gern gesehen!

Bernd Sternkopf



Blick in die Geschäftsstelle – Treffpunkt für unsere Mitglieder



F. Balke  
Architektur- und  
Ingenieurbüro



59269 Beckum  
Weststraße 34  
Telefon 02521/7031  
Telefax 02521/860637

## Klappern gehört zum Handwerk

Zur Information unserer Mitglieder und Freunde sind vereinsinterne Benachrichtigungen und Presseartikel unerlässlich. Dies war lange Jahre Aufgabe der Schriftführer, die anfangs mit Schreibmaschinendurchschriften, dann mit (Spiritus-)Umdrucken und den ersten Kopiergeräten erstellt wurden, um das Informationsbedürfnis unserer Mitglieder zu stillen. Das ging lange per „Drucksache“ recht preiswert, aber wegen des Arbeitsaufwandes für wenige Mitglieder wurden die Briefe nur bei neuen Veranstaltungskalendern verschickt.

1981 entschied sich der damalige Schriftführer Bernd Sternkopf, diese „Sektionsnachrichten“ in einem kleinen Heftchen zusammenzufassen, das viermal jährlich erschien. Diese Form erlaubte auch mal einen kurzen Bericht oder Tipps für unsere Bergfreunde. 1991 hatte sich das Heftchen auf 16 Seiten Umfang mit markanter Titelseite gemauert. Es erscheint seither dreimal im Jahr. Seit 1995 erstellen Heidi Hellwig und Dirk Klaus unsere Sektionsnachrichten auf dem Computer, dabei wurden diese mehrfach verbessert und begrüßen jetzt die Leser mit farbigem Titelblatt und mehr Seiten.

Doch auch die Bürger außerhalb unserer Sektion müssen laufend informiert werden. Dafür ist eine gute Pressearbeit erforderlich und natürlich eine lokale Zeitung, die gelegentlich unsere Veranstaltungen besucht und unsere Mitteilungen auch veröffentlicht. Dafür ist in erster Linie der „Glocke“ zu danken, die schon seit vielen Jahren unsere Artikel abdruckt, die seit einigen Jahren von Heinz Haske und zurzeit von Peter Becker zusammengestellt werden. Den häufigen Berichten und Ankündigungen haben wir nicht zuletzt einen Großteil unseres Mitgliederzuwachses zu verdanken.

Zum Schluss sei aber all den Mitgliedern gedankt, die durch eigene Beiträge und anderweitige Mithilfe eine gute Öffentlichkeitsarbeit möglich gemacht haben.

*Bernd Sternkopf*



Das neue „DAV-Panorama“ und die  
3 Generationen unserer Sektionsnachrichten



## Service für unsere Mitglieder

Von der Gründung der Sektion bis zum Kriegsende befand sich die Geschäftsstelle im Hause Micke in der Alleestraße 33. Bei der geringen Mitgliederzahl vor dem Krieg war es aber wohl eher die Postanschrift der Sektion als eine Geschäftsstelle im heutigen Sinne.

Bei der Wiedergründung 1951 war die Geschäftsstelle zunächst bei den 1. Vorsitzenden Heinrich Spirres und Dr. Wolfgang Leu angesiedelt. Ab 1955 befand sie sich bei den jeweiligen Schriftführern Erhard Volkmann, Elisabeth Henkelmann und Bernd Sternkopf. Seit dem 1. Oktober 1994 stehen nun die Räume in der Lönkerstraße 18 zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle ist jeweils dienstags von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Sie dient als Treffpunkt für unsere Mitglieder. Die seit Anfang der 70er-Jahre von Bernd Sternkopf aufgebaute Bücherei ist in der Geschäftsstelle für alle Mitglieder zugänglich. Die Ausleihe von Büchern, Karten und Führern ist kostenlos, lediglich für die vorhandenen Videokassetten wird eine geringe „Verschleißgebühr“ erhoben. Zudem ist eine Videoanlage vorhanden, so dass Filme auch vor Ort angeschaut werden können. Die Bücherei hat heute einen Umfang von mehreren hundert Bänden, die regelmäßig aktualisiert werden.



Ein Blick ins Foyer mit der Bücherei und Lesecke



1. Vors. W. Klenner und Geschäftsstellenleiter H. Striethorst eröffnen im Oktober 1994 unsere Geschäftsstelle

Zudem sind AV-Hüttenschlafsäcke, alle Artikel der DAV-Kollektion sowie Kalender und Jahrbücher erhältlich. Vorteil für unsere Mitglieder ist die Ersparnis von Porto- und Versandkosten.

Alle Fragen der Mitgliederverwaltung werden vor Ort bearbeitet und geklärt. Seit 1999 erfolgt dies per PC. Mitglieder und Interessenten erreichen die Geschäftsstelle auch per Telefon (außerhalb der Öffnungszeiten mittels Anrufbeantworter), per Fax, via Internet ([www.dav-beckum.de](http://www.dav-beckum.de)) und mittels E-Mail ([info@dav-beckum.de](mailto:info@dav-beckum.de)).

Schauen Sie mal herein. Geschäftsstellenleiter Heinz Striethorst und seine Helfer freuen sich auf Ihren Besuch.

PS: Seien Sie uns bitte nicht böse, wenn die Bearbeitung Ihrer Wünsche vielleicht auch mal ein paar Tage dauert. Alle Arbeiten der Geschäftsstelle werden von ehrenamtlichen Helfern in ihrer Freizeit erledigt.

## Dort, wo die Hohe Munde ins Tal der Leutasch schaut



Leutasch – Kirchplatzl mit Blick auf die Hohe Munde

Der stürmische Mitgliederzuwachs unserer Sektion ab 1975 veranlasste den Vorstand, über die Übernahme einer Hütte oder eines Arbeitsgebietes nachzudenken. Das vorhandene Eigenkapital erledigte Hüttenpläne von selbst, so dass der 1978 auf der Hauptversammlung des DAV in Goslar erfolgte Aufruf zur Übernahme eines Arbeitsgebietes bei uns auf großes Interesse stieß, zumal der Mitteleinsatz dabei verhältnismäßig überschaubar ist. Unter den uns vom OeAV offerierten fünf Arbeitsgebieten erschien uns, nicht zuletzt aus verkehrsgünstiger und landschaftlicher Sicht, das „Arbeitsgebiet Nr. 15 Südliches Wettersteingebirge“ am geeignetsten, das das Leutaschtal im deutsch-österreichischen Grenzgebiet gleich hinter Garmisch und Mittenwald auf Nordtiroler Seite umfasst. Auf der Mitgliederversammlung 1981 entschlossen wir uns zur Übernahme dieses Arbeitsgebietes, nicht zuletzt aus dem Gedanken heraus, dass wir unsere Aktivitäten mehr als bisher auf den Alpenraum als das Zielgebiet unseres Vereines ausrichten wollten.

Inzwischen sind wir bereits in 19 Sommern dort gewesen und haben an den Südhängen des Wettersteingebirges gemeinsam mit den Mitarbeitern des Bauhofes des Fremdenverkehrsverbandes die uns vom OeAV übertragenen alpinen Steige Nr. 801 und 801a, 817 und 818 markiert und ausgebessert und auch sonst Hand angelegt, wenn es der Wegzustand erforderte. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen war dabei von Anfang an erfreulich eng und vertrauensvoll. Ihre Unterstützung mit Material, Arbeitsgerät und Transportmöglichkeiten war für uns eine entscheidende Hilfe. Anfangs haben sich alljährlich etwa 8 Bergfreunde unserer Sektion für einen einwöchigen Arbeitseinsatz „in der Leutasch“ bereit gefunden, kam es doch dem Initiator Bernd Sternkopf zunächst darauf an, bei möglichst vielen Beckumer Bergfreunden das herrlich gelegene Hochtal der Leutasch mit seinen über 20 Ortsteilen bekannt zu machen. Viele Zeitungsberichte, zwei tolle Lichtbildervorträge des Leutascher Wanderführers Alois Senn und des Bergfotografen Josef Immler haben ebenso dazu beigetragen wie die Besuche unserer Seniorengruppe und eine Radtour der Jugend.



1990 waren wir zum 10. Mal in der Leutasch und halfen bei der Instandsetzung von Wegen und Steigen

Schauen Sie mal herein. Geschäftsstellenleiter Heinz Striethorst und seine Helfer freuen sich auf Ihren Besuch.



Eine gute Wegmarkierung erleichtert die Orientierung im Gebirge

Längst prägen herzliche Beziehungen die Freundschaft zwischen den Beckumer und Leutascher Bergfreunden. Und wenn wir in diesem Sommer zum 20. Mal gemeinsam am Weg sind, werden wir uns zurückerinnern an die Helfer vom Bauhof mit ihren „Bossen“ Ferdi Mair und Fredi Kluckner sowie die vielen Gespräche mit den Direktoren Reinhard Haslwanter, Egon Hübner und Christoph Stock.

Längst haben auch etliche Leutascher den Weg nach Beckum gefunden, sei es nun die Musikkapelle unter Bezirkskapellmeister Karl E. Braitto sowie Bürgermeister Hans Geiger mit FVV-Obmann Obermeier und FVV-Direktor Hübner anlässlich unseres 60. Sektionsjubiläums. 10 Jahre später kamen die Leutascher Musikanten und Kurt Nairz von der Bergrettung zu Besuch. Zur Einweihung unserer Kletterwand war ebenfalls eine Abordnung unter der Leitung von FVV-Obfrau Monika Klimitsch unter den Gratulanten.



Unser Arbeitskommando mit Mitarbeitern des Bauhofes des FVV Leutasch vor der Rotmoos-Alm

Seit 1992 Bernd Sternkopf aus gesundheitlichen Gründen ausfiel, leitet Adolf Gregor als Leutaschbeauftragter die alljährlichen Arbeitseinsätze. Zu dieser Zeit hatte sich herausgestellt, dass ein Arbeitstrupp mit 4 Mitarbeitern besonders effektiv arbeiten kann. So ist es bis heute geblieben und die geleisteten Arbeitsstunden lassen sich sehen. 1998 waren auch einmal 2 Trupps mit 8 Mann erforderlich – da sind wir flexibel.

Allen Bergfreunden, die unser schönes Arbeitsgebiet noch nicht kennen, empfehlen wir, das Leutaschtal im Sommer oder im Winter einmal kennen zu lernen. Schließlich bietet es im Sommer ja ideale Bergwandermöglichkeiten für die ganze Familie und ist im Winter ein schneesicheres und nebel freies Dorado für Skilanglauf Freunde.

Auch für anspruchsvolle Bergsteiger stehen dort Touren im Wetterstein- und Mieminger Gebirge bereit, das Karwendel leuchtet lockend herüber und die Kletterer wird es immer wieder hinaufziehen zu den Südwänden des Oberreintalschrofens, der Scharnitzspitze und zu der berühmten Südwand der Schlüsselkarspitze, in deren schrundigen Abstürzen schon Hermann Buhl seine Kräfte erprobte und in denen ganze Klettergenerationen ihre Routen fanden. Junge Sportkletterer eröffneten in den letzten Jahren neue Führen bis zum Schwierigkeitsgrad 10, denen sie so zeitgemäße Namen gaben wie „Locker vom Hocker“, „Hexentanz der Nerven“ oder „Leben im Sonnenschein“.

Leihen Sie sich doch einmal in unserer Sektionsbücherei den herrlichen Bildband „Wetterstein“ von Heinz Zak aus und Sie haben ein neues Urlaubsziel gefunden: „... dort, wo die Hohe Munde ins Tal der Leutasch schaut“ – dort ist auch meine Bergheimat!

Bernd Sternkopf



J. Klenner übergibt 1981 das erste Wegschild an R. Haslwanter vom FVV Leutasch



Literaturhinweis:

1. AV-Führer Wetterstein
2. AV-Führer Mieminger Berge
3. AV-Karten (1:25.000) Nr. 4/2 und 4/3
4. Rother Wanderführer Seefeld-Leutasch
5. Freytag & Berndt Wanderkarte 322 (1:50.000)



## Die Coburger Hütte liegt uns am Herzen

Schon im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts wurden von den Mitgliedern einiger Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erste kleine Schutzhäuser für Wanderer und Skifahrer erbaut. Das Hüttennetz wurde nach und nach erweitert und wird heute als flächendeckend und ausreichend angesehen.

Ein großes Problem ist aber seit jener Zeit gleich geblieben. Obwohl die Alpenvereinshütten satzungsgemäß vorrangig allen Alpenvereinsmitgliedern offen standen, waren die oft weit über den Einnahmen liegenden Kosten aber weitgehend allein von den Hütten besitzenden Sektionen zu tragen. Nach vielen Anträgen an verschiedene Hauptversammlungen wurde schließlich Anfang der achtziger Jahre eine Hüttenumlage genannte Ausgleichsabgabe eingeführt.

Sie wurde pro Mitglied errechnet und war von den meist kleinen, nicht Hütten besitzenden Sektionen an den DAV-Hauptverein zur Weitergabe nach einem Verteilungsschlüssel abzuführen. Leider entstand dadurch ein kostspieliger Verwaltungsaufwand, so dass der DAV 1987 auch uns die Übernahme einer so genannten „Hüttenpatenschaft“ vorschlug, um unseren Anteil direkt mit der zuständigen Sektion abzurechnen.

Nach einigen Rückfragen in München beschlossen wir bei der Hauptversammlung 1989 eine Hüttenpatenschaft mit der Coburger Hütte der Sektion Coburg in Oberfranken einzugehen. Die Hütte liegt nahe unserem Arbeitsgebiet Leutaschtal in 1.917 Metern Höhe romantisch an den Nordhängen der Mieminger Berge, ist bereits 1901 erbaut worden und hat somit ständig Renovierungsbedarf. Ihre Lage am tiefblauen Drachensee sowie der traumhafte Ausblick auf den Seebensee und die Zugspitze haben sie bekannt gemacht. Heute bietet sie ca. 100 Schlafplätze, hat für Skitourengeher einen neuen Winteraum und wird von Hüttenwirt Friedrich Schranz und sei-



Die Coburger Hütte in den Mieminger Bergen



Übergabe des Beckumer Wappentellers von J. Klenner an G. Knauer am 9. September 1989



1991 besuchte uns die Wandergruppe der Sektion Coburg unter Leitung ihres Vorsitzenden G. Knauer in Beckum

ner Familie hervorragend geführt. Die kleine, unbewirtschaftete Breitenkopfhütte im etwa 3 Stunden entfernten Igelkar gehört ebenfalls der Sektion Coburg.

Zwar hatten wir von Anfang an den Wunsch, mit der Sektion Coburg freundschaftlich zusammenzuarbeiten, aber von der herzlichen Aufnahme durch den damaligen Coburger Sektionsvorsitzenden Gerd Knauer und seiner Führungsmannschaft waren wir Westfalen doch überwältigt. So waren wir auch gleich bei der Neueinweihung der Hütte am 9. September 1989 dabei und seitdem erinnert im Hüttenwinkel ein Holzrelief an unsere Verbundenheit. Unsere Senioren und auch die Wandergruppe waren seitdem öfter Gast im schönen Frankenland, meist von Lothar Baier als kundigem Wanderführer hervorragend begleitet. Auch die Coburger Wanderfreunde waren mit großer Mannschaft 1990 im Lipperland und 1991 bei uns zu Gast. Fast bei jedem Arbeitseinsatz im Leutaschtal sind wir auf der Coburger Hütte zu Gast. Auch die Vorstände treffen sich gelegentlich und das freundschaftliche Verhältnis hat auch keinesfalls gelitten, als 1992 altersbedingt der Sektionsvorsitz von Gerd Knauer an Heinz Engel übergang. So sind wir auch bei besonderen Anlässen auf der Hütte mit einer Abordnung vertreten, die Coburger waren zu Gast bei der Sternwanderung 1995, bei der Einweihung der Kletterwand 1997 und ich bin sicher, dass wir uns im Mai zu unserem Sektionsjubiläum wiedersehen. So ist es dann wohl auch kein Wunder, wenn auch unsere Wandergruppe bereits im Juni „ins Land der Franken“ fahren wird, über dessen Schönheit nicht nur Victor von Scheffel zu berichten wusste.

Da auch die Sektion Neu-Ulm eine Patenschaft zur Coburger Hütte unterhält, haben sich hier weitere Kontakte ergeben wie zum Beispiel zum 1. Vorsitzenden Johannes Mann, was uns sehr freut.

Bernd Sternkopf



## Die Geschichte des Phoenix

Eigentlich schlummert in jedem Kletterer der Wunsch, einen Kletterfelsen in unmittelbarer Nähe zu haben. Wenn man, wie wir, auf dem platten Land wohnt und alle leicht erreichbaren Felsen nach und nach aus Naturschutzgründen gesperrt werden, wird dieser Wunsch zur Notwendigkeit.

Schon oft haben wir davon geträumt, dass die Erde sich auftut und ein wunderbarer Monolith hervorwächst. Doch dass so etwas nie passieren würde, war uns auch klar. Wir würden schon selber etwas dazutun müssen.



Die „Väter“ unserer Kletteranlage:  
v. l. 1. Vorsitzender W. Klenner, Architekt J. Plagwitz  
und Statiker F. Balke mit dem Modell der Anlage

Auf der Weihnachtsfeier unserer Jugendgruppe im Dezember 1992 wurde aus unseren Spinnereien plötzlich eine konkrete Idee, die machbar schien: ein möglichst naturnaher Kletterfelsen aus Beton im Phoenix-Freizeitpark. Auch unser 1. Vorsitzender ließ sich sofort von dieser Vision ergreifen. Es musste doch mit dem Teufel zugehen, wenn wir es nicht schaffen würden, in einer Zementstadt wie Beckum an einem solch geeigneten Platz ein einzigartiges Betongebilde zu errichten.

Wir begannen bei null: null Bauplan, null Bauplatz und null Geld. Also machten wir uns auf den Weg, alles Notwendige zu besorgen. Wir hatten eine Mission zu erfüllen.

Im März 1993 besichtigten wir an einem Wochenende verschiedene Kletteranlagen in Süddeutschland und Österreich. Uns interessierte die Architektur, die Funktionalität und die Finanzierung. Wir machten Fotos und führten Gespräche mit den Verantwortlichen der Sektionen. Hier bekamen wir viele wertvolle Tipps. Auf dem Heimweg schien uns unser Projekt bereits viel realisierbarer und wir hatten auch den Respekt vor den notwendigen großen Geldsummen verloren. Zu Hause werteten wir die Notizen und Fotos aus. Aus allen für uns brauchbaren Vorteilen der besichtigten Anlagen entstand unsere erste Planung und unser erstes Modell.

Die nächsten Aufgaben waren nun Standort, Finanzierung und Hersteller zu finden. Unser favorisierter Standort war der Phoenix-Freizeitpark in Beckum, ein rekultivierter Steinbruch, wie gemacht für eine Kletteranlage. Anfang 1994 stellten wir der Stadt Beckum unser Projekt vor und erhielten Mitte des Jahres die Zusage, die Stadt war ebenfalls begeistert von der Idee. Wir präsentierten die Kletteranlage nicht nur als Sportstätte, sondern auch als Bühne und Kulisse für Musikveranstaltungen oder Theater. Später wurden wir auch noch mit finanziellen Mitteln für die notwendige Baustraße unterstützt.

Der Erfolg bei der kommunalen Politik war darauf zurückzuführen, dass wir persönliche Gespräche mit allen Fraktionen geführt haben und auch bei den öffentlichen Sitzungen des Stadtrates anwesend waren. Seitens der Politiker erhielten wir noch viele wertvolle Tipps, z. B. welchen Weg bestimmte Anfragen machen müssen und aus welchen Finanzierungstöpfen man schöpfen kann (Bepflanzung, Gelder für Baugenehmigung). Alle Verantwortlichen von der Stadt und aus der Verwaltung waren übrigens später Teilnehmer bei der Einweihung.

Zwei Architekten und ein Statiker aus der Sektion setzten die konkreten Ideen in erste fertige Pläne und ein Pappmodell um. Diese Unterlagen ermöglichten auch eine Übersicht über die notwendigen Finanzen.

Mit dem Pappmodell gingen wir bei möglichen Sponsoren hausieren. Zunächst konzentrierten wir uns auf die heimische Zement- und Betonindustrie. Nach deren Motto „Es kommt darauf an, was man daraus macht“ stellten wir unsere Anlage als Aushängeschild vor. Die Kontakte entwickelten sich positiv. Eine mündliche Zusage über die Restfinanzierung des Projektes erhielten wir Ende 1995. Gleichzeitig wandten wir uns auch an die Bezirksregierung in Münster und den DAV in München.

Durch die persönliche Vorstellung des Projektes bei der Bezirksregierung entwickelte sich diese Beziehung ebenfalls positiv. Unsere Argumentation für den Anspruch auf Landesmittel zur Förderung des Sportstättenbaus war hier: Nutzung für den Schulsport (Pilotprojekte), durch die Jugendgerichtshilfe (Abenteuer-Pädagogik), für soziale Einrichtungen (AWO), andere Vereine und öffentliche Veranstaltungen. Auf Anfrage fertigten wir einen Belegungsplan an und beantworteten alle zusätzlichen Fragen sehr ausführlich. Die Entlastung der natürlichen Felsen war ein zusätzliches gewichtiges Argument. Nachdem wir noch ein abschließendes Gespräch beim Ministerium für Stadtentwicklung, Sport und Kultur in Düsseldorf geführt hatten, lag uns Ende November 1995 der Zuwendungsbescheid des Landes NRW zum Sportstättenbau vor.

Mitte 1994 stellten wir in München dem DAV das Projekt vor. Hier wurde die Kletteranlage um ein wichtiges Utensil ergänzt (Aufwärmwand getrennt von der Kletteranlage). Ansonsten wurde unsere Planung bestätigt. Die Finanzierungszusage erhielten wir ebenfalls 1995.



Unsere Kletteranlage im Phoenix-Freizeitpark

Parallel zu den Aktivitäten Standort und Finanzen verlief die Suche nach einem Hersteller. Im Frühjahr 1994 trafen wir uns vor Ort mit dem „Schweizer Team für die Gestaltung von Kletteranlagen aus Beton“. Im Verlauf der Gespräche wurden uns von den Spezialisten die Augen für andere Perspektiven geöffnet. Wir entfernten uns von der Vorstellung, eine möglichst naturnahe Felskopie anzufertigen. Als Ergebnis des Treffens wurde die komplette Planung noch einmal umgeworfen. Es entstand unser zweiter und endgültiger Entwurf, nicht kleiner als das Ursprungsmodell, jedoch mit viel weniger Betonmasse und günstigeren Herstellungsvoraussetzungen.



Tag der offenen Tür im Juni 1997

Da unser Hauptsponsor nicht wollte, dass finanzielle Mittel ins Ausland fließen, sondern innerhalb seines Konzerns bleiben sollten, musste diesbezüglich umdisponiert werden. Der Sponsor vermittelte uns für die Strukturierung ein Unternehmen, das vor einiger Zeit mit Kautschukmasse eine Original-Felsstruktur in den französischen Alpen abgenommen hatte, um eine bauliche Anforderung erfüllen zu können. Wir konnten uns im Werk der Firma drei Original-Abgüsse der Matritze anschauen (1 m x 7 m) und beurteilen. Uns war klar, dass die Struktur bekletterbar ist, nicht aber, welche Schwierigkeitsgrade bei unterschiedlichen Neigungen herauskommen würden. Also wollten wir weiterhin mit den Schweizern zusammenarbeiten, welche die Schwierigkeitsgrade der Kletterflächen wunschgemäß gestalten würden.

Anfang des Jahres 1996 wurde klar, dass der Hauptsponsor nicht zu seiner mündlichen Zusage stehen würde. Das schien das Ende des Phoenix zu sein. Der kritische Punkt des Unternehmens war erreicht. Sollte man nach so viel Arbeit wirklich aufgeben müssen? War es möglich, die bisherigen Anstrengungen noch einmal zu steigern? Das Schwierigste an dem ganzen Projekt Kletteranlage war nun, sich auf einem gefühlsmäßigen Tiefpunkt neu zu motivieren. Wie bisher auch, konnte sich unser Team wieder aufrappeln. Um das fast fertige Projekt doch noch zu realisieren, mussten Finanzierung, Gestaltung und Herstellung neu geregelt werden. Die Zeit drängte, da die zugesagten Landesmittel bis zu einem bestimmten Termin abgerufen werden mussten.

Nach erheblichen Anstrengungen stand ein lokaler Bauunternehmer als neuer Hersteller und Sponsor fest. Zusätzlich wurde noch einmal eine aufwendige Klinkenputzkampagne gestartet, um auch die Ausstattung der Kletterflächen mit Griffen und Haken zu sichern (jedem Anschreiben war ein Faltdiagramm der Kletteranlage beigelegt, in jeden Briefkopf ein Dia eingearbeitet). Mit diesen Maßnahmen sicherten wir uns die Unterstützung eines namhaften Herstellers von Befestigungssystemen, der uns auch durch seine engagierte Beratung half. Erfolg hatten wir auch bei einigen örtlichen Banken und Firmen, die uns angemessen finanziell

bzw. mit Werkzeugen, Gerüsten, Hubwagen und personeller Hilfe ausstatteten. Da das Schweizer Expertenteam nicht kurzfristig verfügbar war, mussten wir für die Strukturierung auf die Kautschuk-Matritzen zurückgreifen, die vorher aber auch noch von den Fachleuten des DAV in München begutachtet und für gut befunden wurden.

Der erste Spatenstich erfolgte im August 1996. Die Betonarbeiten waren Ende Januar 1997 beendet. Jetzt folgten noch viele Stunden Eigenarbeit: Der innere Sportkletterbereich wurde mit einem Bohrraster für künstliche Griffe ausgestattet (ca. 2.500 Bohrungen). Ferner wurde die Anlage mit Hunderten Sicherungsklebehaken ausgestattet, die Routen mussten eingerichtet werden, nicht zu vergessen die Bodengestaltung (Kies, Randbefestigungen, Erdarbeiten, Rasen säen ...). Die vielen Arbeitsstunden nach Feierabend und am Wochenende können wohl nur die Familien der Beteiligten ermessen.



Top! Der Sieg ist errungen! Peter Szczeplanski belegte den 1. Platz bei der Landesmeisterschaft Beckum 1999

Am 21. Juni 1997 war es so weit, die Kletteranlage wurde eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Auf folgende Themen sind wir aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht eingegangen und müssten sonst wohl auch ein Buch schreiben: Überzeugungsarbeit bei den Mitgliedern; Abklären der rechtlichen Voraussetzungen; Zwischenfinanzierungen; Suche nach geeigneten Griffen und Haken; erwogene und verworfene Ideen für alles Mögliche und Unmögliches; viele hundert Arbeitsstunden für Planung, Schriftwechsel, Gespräche, Klinkenputzen, Autofahrten, Telefongespräche; Planung der Einweihungsfeier usw. ...

Jetzt steht der Phoenix, wie ein Monolith, der aus der Erde aufgetaucht ist.

Mittlerweile nutzen ca. 100 Jahreskarteninhaber die Kletteranlage. Diese kommen nicht nur aus der Umgebung von Beckum, sondern auch von weiter her (Bielefeld, Gütersloh, Lippstadt, Hamm, Unna, Hochsauerlandkreis, Kassel, Iserlohn, Hagen, Münster, Coesfeld ...). Selbst in Köln, Freiburg oder München ist die Anlage bekannt. Kletterer, die in Beckum auf Familienbesuch weilen, nutzen in dieser Zeit auch die Chance zu klettern.

Ferner wird die Kletteranlage mit steigender Tendenz von Schulen für Wandertage, AGs und Projektwochen genutzt. Eine Klasse der Gesamtschule Ahlen hat sogar ihre dreitägige Klassenfahrt bei einem Kletterkurs in der Anlage verbracht. Auch die AWO und die Jugendge-

Warum lange suchen?

WWW.  
reiseangebot  
.de

DINO REISEN GMBH



Oststraße 10 ▶ 59269 Beckum ▶ Telefon 02521/10103 ▶ Telefax 02521/10109

## Unsere Kletteranlage

richtshilfe beziehen die Kletteranlage in ihre Beschäftigungsprogramme für gefährdete Jugendliche ein. Insgesamt hat die Kletteranlage jährlich über 4.000 Besucher.

Ein Highlight war für uns die Durchführung eines Wettbewerbes zur „Landesmeisterschaft in NRW“. Viele der Teilnehmer waren positiv überrascht, dass es sich bei der Phoenix-Kletteranlage um eine Open-Air-Anlage von diesem Ausmaß und mit diesem Umfeld handelt.

Überraschend für uns war auch die große Zahl faszinierter Zuschauer aller Altersgruppen, die vorher noch nie mit dem Klettersport in Berührung gekommen sind. Selbst die unbeständige Witterung sowie die Regenschauer schafften es nicht, Teilnehmer und Zuschauer zu vergraulen. Drei positive Jahre sind vergangen und es werden noch viele folgen. Der Bau unseres Phoenix hat sich auf alle Fälle gelohnt und jeden Einsatz gerechtfertigt.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal recht herzlich bei denen, die zum Gelingen des Bauwerkes beigetragen haben: Deutscher Alpenverein e.V., Landesministerium für Jugend, Kultur und Sport, Hans & Lenze Bauunternehmung GmbH & Co. KG, BetonMarketing West GmbH, Volksbank Beckum eG, Sparkasse Beckum-Wadersloh, Elektro Pelkmann, Fred und Bernt Balke, Jürgen Plagwitz und allen hier nicht namentlich genannten Spendern und ehrenamtlichen Helfern.

Jürgen Burda



Landesmeisterschaft 1999 – Siegerehrung durch J. und W. Klenner



Treffpunkt für Aktive!



• Ski & Snow

• Tennis



• Trekking

• Running



• Inline-Skating

• Sportswear

Sport  
**ROTTER**

59558 Lippstadt / Rixbeck  
Alpenstraße 20 · Tel. 0 29 41 / 97 18 18

## Vorstand und Beirat im Jubiläumsjahr

### Vorstand

1. Vorsitzender  
2. Vorsitzender/Wanderwart  
Schatzmeister  
Schriftführerin  
Jugendreferent

Willi Klenner, Wadersloh  
Peter Becker, Beckum  
Thomas Roßbach, Ahlen  
Heidi Hellwig, Beckum  
Tobias Meier, Oelde-Stromberg

### Beirat

Skilanglaufwart  
Geschäftsstellenleiter  
Naturschutzreferent  
Seniorenbeauftragter  
Beauftragter Arbeitsgebiet Leutasch  
Vortragswart  
Redakteur Sektionsnachrichten  
Ausbildungsreferent  
Familiengruppenleiter

Peter Roßbach, Ahlen  
Heinz Striethorst, Beckum  
Bernd Sternkopf, Beckum  
Hugo Hesse, Beckum  
Adolf Gregor, Beckum  
Peter Bellenhaus, Beckum  
Dirk Klaus, Beckum  
Klaus Hogrebe, Oelde  
Jürgen Brexler, Ennigerloh

### Ehrenrat im Jubiläumsjahr

Vertreter des Vorstandes  
Mitgliedervertreter

Peter Becker, Beckum  
Lore Alt, Beckum  
Dieter Kuhlmann, Ennigerloh



**vorne v. l. B. Sternkopf, Beirat; H. Striethorst, Beirat; L. Alt, Ehrenrat; D. Kuhlmann, Ehrenrat**  
**Mitte v. l. T. Meier, Jugendreferent; J. Brexler, Beirat; J. Klenner, Ehrenvorsitzender;**  
**P. Bellenhaus, Beirat; P. Becker, 2. Vorsitzender**  
**hinten v. l. Th. Roßbach, Schatzmeister; W. Klenner, 1. Vorsitzender; A. Gregor, Beirat;**  
**K. Hogrebe, Beirat; P. Roßbach, Beirat; H. Hesse, Beirat**  
**es fehlen: H. Hellwig, Schriftführerin; D. Klaus, Beirat**



## Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum

Nicht nur über „Stock und Stein“ - sondern auch ruhig und besonnen geht es mit „Kottenstedte“ durch ganz EUROPA und ein wenig darüber hinaus.....

So finden Sie in diesem Jahr wieder die langbewährte Rundreise durch faszinierende Landschaften bis zum **NORDKAP**  
vom 09. Juli bis 22. Juli 2000 DM 2.895,- p.Pers.

Als kleinerer Bruder 7 Tage **NORWEGENS - FJORDE.....**  
vom 17. Mai bis 23. Mai 2000 und  
vom 20. Sept. bis 26. Sept. 2000 DM 1.495,- p.Pers.

Rundreise Schottland oder Ostpreussen mit Danzig-Königsberg-Kurischer Nehrung; Radwandern Masuren, Sizilien, Kuren in Héviz/Ungarn oder Bad Wörishofen; Prag, London, Paris..... und viele schöne Reiseziele mehr. Rufen Sie doch einfach an!

*....wir sind gerne für Sie da!*

**Omnibusbetrieb Josef Kottenstedte GmbH**  
**Von Eichendorff-Str. 2- 4; 59320 Ennigerloh-Ostenfelde**  
**Tel: 02524 - 20 32**

## Werbung setzt neue Zeichen!



## Hier ist eins davon!

Vorhelmer Straße 81 · Beckum · Telefon 02521.4795 · Telefax 02521.4746  
Elmstraße 28 · Ennigerloh · Telefon 02524.2122 · Telefax 02524.4548

[www.creativ-werbung.de](http://www.creativ-werbung.de) · [info@creativ-werbung.de](mailto:info@creativ-werbung.de)

## Impressum

Sektion Beckum des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Lönkerstraße 18, 59269 Beckum  
Telefon/Telefax: 02521/28273  
E-Mail: [info@dav-beckum.de](mailto:info@dav-beckum.de)  
Website: <http://www.dav-beckum.de>

Redaktion: Thomas Roßbach, Bernd Sternkopf  
Gestaltung, Satz & Druck: Creativ Werbung Beckum/Ennigerloh Telefon 02521/4795

Wir bedanken uns bei allen, die durch Schriftbeiträge, Fotos, Informationen oder durch Anzeigen zum Gelingen dieser Festschrift beigetragen haben.

Titelfoto: Relief nach einem Entwurf von Walter Jasper, Wadersloh-Diestedde



Bibliothek  
des  
Deutschen Alpenvereins

Auch im Winter ist das Leutascher Dorado ein beliebtes und schneesicheres Dorado für Freunde der weißen Pracht

2000-2-138

# MINDESTENS HALTBAR BIS: DEZEMBER 2100.

Massivbau mit Beton. Es lohnt sich, darüber nachzudenken.

Mehr Information zum Thema „Bauen mit Beton“:  
BetonMarketing West GmbH, Tel. 0 25 21 / 87 30-0 oder Fax -29, E-Mail [betonmarketing@zemnet.de](mailto:betonmarketing@zemnet.de)

**Beton**



# *Der kurze Weg zu guter Beratung*

***SIE sind der Mittelpunkt  
unseres Handelns...***

Standardlösungen gibt es überall. Wir finden aber, dass Sie die bestmögliche Lösung verdient haben: egal, ob Sie privat vorsorgen wollen oder einen Kredit für Ihr Unternehmen brauchen.

Auch unsere Börsenspezialisten stehen Ihnen zur Verfügung.

*Wir sind und bleiben*

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000540099

*gern zeit für Sie.*

**Ihre  
Volksbank  
Beckum eG**